

Umweltbericht

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 7 der Gemeinde Bälau „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“

im

- Kreis Herzogtum Lauenburg -

im Auftrag der

Sonnenkraftwerk Bälau GmbH & Co. KG
Dorfstraße 20
23881 Bälau

INGENIEURBÜRO PROF.
DR.
OLDENBURG GMBH

Immissionsprognosen (Gerüche, Stäube, Gase, Schall) · Umweltverträglichkeitsstudien
Landschaftsplanung · Bauleitplanung · Genehmigungsverfahren nach BImSchG
Berichtspflichten · Beratung · Planung in Lüftungstechnik und Abluftreinigung

Bearbeiter: Dipl. Ing. (FH) Jana Dierkes

beteiligung@ing-oldenburg.de

Büro Niedersachsen:
Osterende 68
21734 Oederquart
Tel. 04779 92 500 0
Fax 04779 92 500 29

Büro Mecklenburg-Vorpommern:
Molkereistraße 9/1
19089 Crivitz
Tel. 03863 52 294 0
Fax 03863 52 294 29

www.ing-oldenburg.de

UB 24.251

21. November 2024

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Allgemeinverständliche Zusammenfassung.....	2
2 Einleitung	4
2.1 Inhalt und wichtigste Ziele des Bebauungsplans	4
2.1.1 Technische Anlagen	5
2.1.2 Passiver Brandschutz, Feuerwehrezufahrt und Löschwasserbereitstellung	6
2.1.3 Einfriedung.....	7
2.1.4 Erschließung.....	7
2.1.5 Flächeninanspruchnahme	7
2.1.6 Grundflächenzahl	8
2.1.7 Grünflächenplanung, Festsetzungen zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft.....	8
2.1.8 Rückbau der Anlagen	8
2.2 Ziele des Umweltschutzes.....	9
2.2.1 Fachgesetze	9
2.2.2 Fachplanungen	10
3 Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen.....	17
3.1 Bestandsaufnahme (Basisszenario) des Umweltzustands und Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung.....	17
3.1.1 Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit.....	18
3.1.2 Schutzgut Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt.....	20
3.1.3 Schutzgut Fläche.....	27
3.1.4 Schutzgut Boden.....	28
3.1.5 Schutzgut Wasser	30
3.1.6 Schutzgut Klima/Luft.....	31
3.1.7 Schutzgut Landschaft	33
3.1.8 Schutzgut Kulturelles Erbe	35
3.1.9 Wechselwirkungen	35
3.2 Voraussichtliche Entwicklung bei Nichtdurchführung der Planung	36
3.3 Zusammenwirken mit Auswirkungen weiterer Vorhaben.....	36
4 Zusammenfassende Prognosen des Umweltzustands	37
4.1 Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und zum Ausgleich erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen	37
4.1.1 Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen.....	37
4.1.2 Zusammenfassende Darstellung der Eingriffsregelung	38
4.2 Zusammenfassende Darstellung der zu erwartenden Umweltauswirkungen.....	40
4.3 Anderweitige Planungsmöglichkeiten	43
5 Weitere Angaben zur Umweltprüfung	44
5.1 Hinweise auf Schwierigkeiten, Kenntnislücken	44
5.2 Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen	44
6 Referenzliste der verwendeten Quellen und Unterlagen	45

1 Allgemeinverständliche Zusammenfassung

Die Gemeinde Bälau plant zur Förderung der erneuerbaren Energien in ihrem Gemeindegebiet den Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ aufzustellen. Es soll eine Photovoltaik-Freiflächenanlage (PV-FFA) mit einer installierten Leistung von ca. 13,7 MWp durch die Sonnenkraftwerk Bälau GmbH & Co. KG errichtet und betrieben werden. Das Plangebiet befindet sich nördlich von Bälau (derzeitig planungsrechtlicher Außenbereich) im Kreis Herzogtum Lauenburg. Es umfasst eine Fläche von insgesamt 12,15 ha auf einem Teilbereich des Flurstücks 27 der Flur 3 in der Gemarkung Bälau.

Eine Teilfläche der geplanten PV-FFA befindet sich innerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplans Nr. 2 „Windpark Bälau“. Hier soll zur Ausgliederung der überlagerten Fläche eine Teilaufhebung des B-Plans Nr. 2 im Parallelverfahren erfolgen. Der Geltungsbereich des VB-Plans Nr. 7 ist im gültigen Flächennutzungsplan der Gemeinde Bälau als Fläche für Landwirtschaft ausgewiesen. Mit Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ erfolgt daher ebenfalls parallel die 9. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Bälau.

In der Teilaufstellung des Kapitels 5.7 Windenergie an Land (Planungsraum III, 2020) des Regionalplans (RP) grenzt der Geltungsbereich an ein Vorranggebiet für Windenergienutzung. Mit weiteren Funktionen ist das Plangebiet in dem RP S-H Süd (1998, 2014, Planungsraum I) nicht überlagert. Die Ziele und Grundsätze der Regionalplanung stehen der vorliegenden Planung damit nicht entgegen.

Die Vorhabenfläche wird derzeit als Ackerfläche intensiv genutzt. Die an den Grenzen des Plangebiets liegenden Knicks und sonstigen linearen Gehölze werden in ihrem Bestand gesichert, so dass ein Eingriff in hochwertige Biotope nicht erfolgt.

Es wird für den VB-Plan Nr. 7 eine Grundflächenzahl von 0,55 festgesetzt. Die tatsächliche Versiegelung erfolgt jedoch in einem sehr viel geringeren Umfang, auf ca. 200 m² Fläche. Durch die Errichtung der PV-Module wird lediglich Fläche überdeckt. Unter den Modulen wird extensiv genutztes Grünland angelegt.

Durch die Nutzung der Fläche als Extensivgrünland, die Anlage von Saum- und Krautstrukturen sowie die Anpflanzung von Sträuchern außerhalb der Einzäunung des Sondergebietes können die entstehenden Eingriffe vollständig kompensiert werden.

Unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung der Beeinträchtigung der Avifauna werden nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich keine Maßnahmen vorgenommen, die den Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtern

können. Eine detaillierte Betrachtung der Betroffenheit von Arten durch das Vorhaben erfolgt im Rahmen einer Artenschutzrechtlichen Prüfung zum Planungsstand „Entwurf“.

Es sind daher insgesamt betrachtet somit durch den Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „Sonnenkraft Bälau“ der Gemeinde Bälau nach derzeitigem Kenntnisstand keine erheblichen umweltrelevanten Auswirkungen zu erwarten.

2 Einleitung

Die Gemeinde Bälau plant zur Förderung der erneuerbaren Energien in ihrem Gemeindegebiet den Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ (im Folgenden als VB-Plan Nr. 7 PV-FFA Sonnenkraft Bälau bezeichnet) aufzustellen. Hier soll eine Photovoltaik-Freiflächenanlage (PV-FFA) mit einer installierten Leistung von ca. 13,7 MWp durch die Sonnenkraftwerk Bälau GmbH & Co. KG errichtet und betrieben werden. Das Plangebiet befindet sich nördlich von Bälau (derzeitig planungsrechtlicher Außenbereich) im Kreis Herzogtum Lauenburg. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von insgesamt 12,15 ha auf einem Teilbereich des Flurstücks 27 der Flur 3 in der Gemarkung Bälau.

Das Flurstück 27 befindet sich angrenzend an ein Vorranggebiet für Windenergie. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 2 der Gemeinde Bälau mit der Festsetzung Sondergebiet Windkraftanlagen (§9(1)1 BauGB und § 11(2) BauNVO) ragt in den Geltungsbereich des VB-Plan Nr. 7 hinein. Zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 7 für die PV- Freiflächenanlage ist die Teilaufhebung des Bebauungsplans Nr. 2 der Gemeinde Bälau im Parallelverfahren (§ 8 Abs. 3 Satz 1 BauGB) erforderlich.

Die für die Errichtung der PV-FFA vorgesehene Fläche wird derzeit als Ackerfläche genutzt. Zukünftig sollen hier zur Stromerzeugung unter Nutzung der Solarenergie PV-Anlagen installiert werden. Die bestehende Windenergieanlage hat Bestandsschutz und ist nicht Bestandteil der Repowering-Planung der weiteren WEA im Geltungsbereich des B-Plans Nr. 2.

Da Errichtung der PV-FFA im Außenbereich kein privilegiertes Vorhaben im Sinne des § 35 Abs. 1 BauGB ist, ist zu deren Errichtung die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit der Ausweisung eines Sondergebiets Photovoltaik (SO PV) erforderlich. Der Umweltbericht ist als selbstständiger Teil zur Begründung zum VB-Plan Nr. 7 PV-FFA Sonnenkraft Bälau verfasst. In der vorliegenden Fassung erfüllt der Umweltbericht die notwendigen Umweltinformationen zum Vorentwurf des VB-Plan Nr. 7 PV-FFA Sonnenkraft Bälau, die im Zuge des weiteren Verfahrens vervollständigt werden.

2.1 Inhalt und wichtigste Ziele des Bebauungsplans

Übergeordnetes Ziel der Gemeinde Bälau ist es, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu fördern und dafür Flächen für die Installation von PV-Anlagen zu sichern. Durch die Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ ist es der Gemeinde möglich, verbindliche Festsetzungen z.B. zur Anzahl und zum Standort der PV-Anlagen sowie zur naturschutzfachlichen Eingriffsvermeidung und zu Kompensationsmaßnahmen zu treffen.

Der Geltungsbereich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ umfasst eine Fläche von insgesamt 12,15 ha. Zur Installation der geplanten PV-FFA wird auf 11,20 ha ein Sondergebiet (SO) mit der Zweckbestimmung Photovoltaikanlage (§9 (1)1 BauGB) festgesetzt. Innerhalb des SO ist eine Baugrenze festgesetzt, die eine Fläche von 103.853,28 m² (10,39 ha) umgrenzt. Innerhalb dieser Baugrenze werden die technischen Anlagen der PV-FFA errichtet.

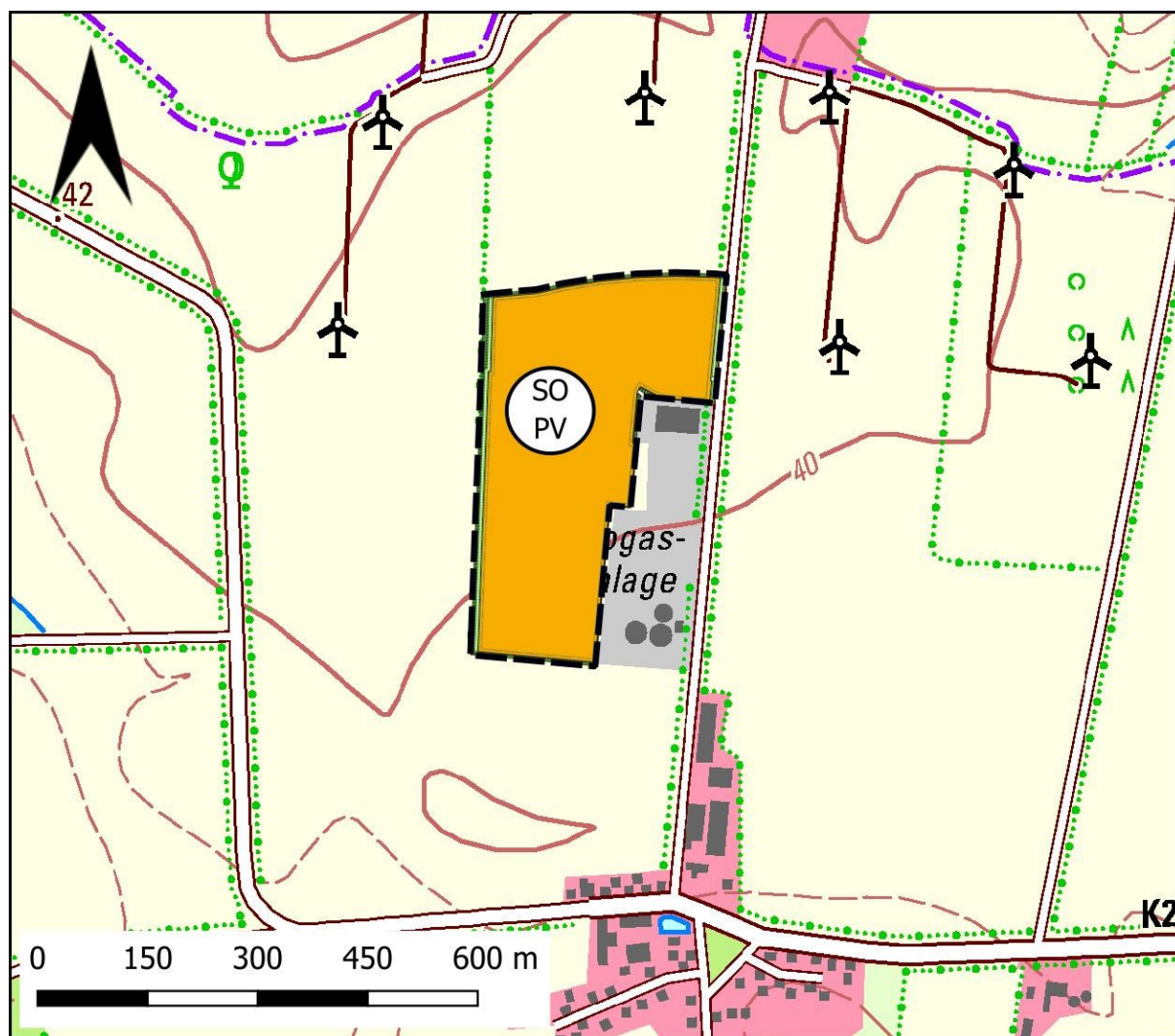


Abbildung 1: Darstellung des Sondergebietes Photovoltaik (orange) im Geltungsbereich des VB-Plans Nr. 7 „Sonnenkraftwerk Bälau“ (schwarz gestrichelte Linie). M 1: 10.000.

2.1.1 Technische Anlagen

Neben den eigentlichen PV-Modulen sind technische Anlagen zur Umwandlung, Ableitung und ggf. Speicherung der Energie erforderlich. Für die geplante Anlage sind Trafostationen und Wechselrichter notwendig. Die Wechselrichter sind abhängig von den verwendeten Modulen jeweils den Modulreihen oder für größere Bereiche den Trafostationen zugeordnet.

Stromspeichereinheiten sind derzeit nicht geplant, als Option sind jedoch bis zu drei Standard-container (Höhe ca. 3,0 m, Grundfläche bis zu 250 m²) im Sondergebiet zulässig.

Die Ausrichtung der Module erfolgt in der klassischen Südausrichtung mit Leistungsspitze bei den jeweils höchsten Sonnenständen. Die Anlagen und Nebenanlagen haben dem Höhenverlauf des vorhandenen Reliefs zu folgen. Sie werden auf eine maximale Höhe von 3,20 m über dem gewachsenen Boden begrenzt.

Die in durchgehenden Reihen mit Abständen von ca. 3,40 m angeordneten Modultische besitzen, abhängig von der Ausrichtung, eine Neigung von 15°. Die Reflektion von Licht durch die Module beeinträchtigt den Wirkungsgrad der Anlagen. Effizienzsteigerungen werden deshalb vorrangig durch eine wirkungsvolle Reflektionsminderung erreicht. Moderne Anlagen besitzen daher zunehmend effektive Antirefleksionsbeschichtungen.

Die geplanten Anlagentypen stehen noch nicht endgültig fest. Nach dem derzeitigen Planstand erreichen die Tische an der Unterkante eine Höhe von ca. 0,80 m (+/- 0,50) und am höchsten Punkt (Moduloberkante) eine Höhe von 2,31 m (+/- 0,50) über dem gewachsenen Boden.

Die Verankerung der Trägertische erfolgt in der Regel mit geramnten oder geschraubten Erdpfählen. Eine zusätzliche Verankerung der Pfähle oder das Einbetonieren der Pfähle ist nicht erforderlich.

2.1.2 Passiver Brandschutz, Feuerwehrzufahrt und Löschwasserbereitstellung

Solarmodule weisen im Allgemeinen geringe Brandlasten auf. Bauliche Anlagen mit höheren Brandlasten (Transformatoren) sind an den Toren der Zufahrten angeordnet. Die Fläche des Plangebiets ist über den Mannhagener Weg für Feuerwehrfahrzeuge gut erreichbar. Es ist eine separate Zufahrt jeweils in Höhe der angrenzend vorhandenen Biogasanlage und nördlich des ebenfalls angrenzend bestehenden Stalls gegeben. Die Zuwegung zu den Flächen für die Feuerwehr ist über eine Zentralschließanlage an den Toren sicherzustellen.

Im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens werden Brandschutzpläne erstellt. Insbesondere sollten dabei die Löschwasserquellen im Bereich der Biogasanlage und des Stalls sowie die Zuwegung zu den Flächen dargestellt werden. In den Ausführungsplanungen sind für die Feuerwehr die Anforderungen der Musterrichtlinie über Flächen für die Feuerwehr zu berücksichtigen.

Für die Feuerwehrzufahrt sind durch die Nutzung der vorhandenen Wege im Gebiet nur im begrenzten Maße Neuversiegelungen erforderlich. Gegebenenfalls zusätzliche Flächenversiegelungen können durch die umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen im Plangebiet kompensiert werden.

2.1.3 Einfriedung

Die Anlage darf aus Sicherheitsgründen nicht frei zugänglich sein. Daher wird das Sondergebiet allseitig eingezäunt. Die Einzäunung umfasst ausschließlich die Sondergebietsfläche. Die umgebenden Pflanzungen und Saumstrukturen liegen außerhalb der Einzäunung. Die Höhe der Einzäunung wird je nach Ausführung zwischen 1,75 m und 2,25 m liegen. Die Zaunanlagen werden eine Länge von ca. 1.700 m aufweisen.

2.1.4 Erschließung

Zwischen dem Mannhagener Weg und dem Geltungsbereich des VB-Plan Nr. 7 liegen im südöstlichen Bereich die Betriebsfläche der Biogasanlage des Solaranlagenbetreibers und die nördlich daran angrenzende Tierhaltungsanlage. Nördlich der Tierhaltungsanlage zweigt der Erschließungsweg zu der im Geltungsbereich liegenden Bestands-Windenergieanlage (WEA) vom Mannhagener Weg ab. Dieser Erschließungsweg führt an der WEA vorbei und erschließt ebenfalls die Tierhaltungsanlage. Dieser Erschließungsweg wird zukünftig ebenfalls für die Erschließung der PV-FFA genutzt.

Die Zuwegung zur PV-FFA wird mit Toren versehen. Die Standorte für die Transformatoren sind im Bereich der Zufahrtstore geplant und weisen hierdurch eine gute Erreichbarkeit auf. Eine Umfahrung der Solarmodule mit einer Breite von 3 m stellt die Erreichbarkeit aller Anlagenteile und die Zufahrt zu den jeweiligen Solarpanelreihen sicher. Die Befahrbarkeit der Flächen ist aufgrund des vorherrschenden Ausgangssubstrats auf Grünwegen vorgesehen. Da die Zufahrten bereits vorhanden sind, wird nicht in Flächen zum Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern oder mit Bindung zum Erhalt von Bäumen und Sträuchern eingegriffen.

2.1.5 Flächeninanspruchnahme

Tabelle 1: Flächeninanspruchnahme

Geltungsbereich	121.530,19 m ²	12,15 ha
Sondergebiet Photovoltaik	112.016,68 m ²	11,20 ha
Durch Baugrenze festgesetzte Fläche	103.853,28 m ²	10,39 ha
Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung (§ 9 Abs. 1 Nr. 11 BauGB) - Zweck: Feuerwehrezufahrt	90,48 m ²	0,01 ha
Flächen zur Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen § 9 Abs. 1 Nr. 25a. BauGB	2.446,63 m ²	0,24 ha
Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB	3.710,32 m ²	0,37 ha

2.1.6 Grundflächenzahl

Die vorläufig ermittelte Grundflächenzahl (GRZ) ergibt sich aus den auf die Grundfläche projizierten Modulen und, in sehr geringem Umfang, aus den Versiegelungsflächen für die erforderlichen technischen Einrichtungen. Die GRZ wird mit 0,55 festgesetzt.

2.1.7 Grünflächenplanung, Festsetzungen zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft

Die Freiflächenphotovoltaikanlage (PV-FFA) soll zu angrenzenden Wegen im Nordosten und Südosten des Gebiets mit einem mind. 5,00 m breiten Gehölzstreifen eingegrünt (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 und § 9 Abs. 1 Nr. 25 a und b BauGB) werden.

Entlang der westlichen und östlichen Geltungsbereichsgrenze sind bereits zu einem großen Teil Knicks und Hecken vorhanden. Die Bestandsgehölze sollen erhalten werden. Die Anlage neuer Anpflanzungen wird im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans geplant, der auf Grundlage der vorhandenen Biotoptypenkartierung erarbeitet wird. Anpflanzungen sind in der Regel mit dreireihigen Gehölzanpflanzungen, bestehend aus standortgerechten, heimischen Sträuchern sowie einem geeigneten Gehölzsaum anzulegen.

Entlang der bestehenden Gehölzflächen werden innerhalb des Geltungsbereiches Maßnahmen zur Entwicklung von extensiven Grasfluren und hochstaudenreichen, nitrophilen Säumen ergriffen.

Der Gehölzbestand innerhalb des Geltungsbereichs soll nach Möglichkeit dahingehend entwickelt werden, dass die Beschattung der PV-Module geringgehalten wird. Es werden niedrigwachsende Sträucher verwendet, deren Pflanzabstand ca. 1,0 m betragen soll. Die Gehölzanpflanzung ist nach 4 – 6 Jahren im Rahmen der Pflege- und Unterhaltungsarbeiten fachgerecht zurück zu schneiden oder abschnittsweise „auf den Stock“ zu setzen.

Die Flächen innerhalb der Anlage sind ebenfalls extensiv zu nutzen und ohne den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zu unterhalten.

Die Flächen entlang des Sondergebietes für Maßnahmen zum Schutz zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft liegen außerhalb der erforderlichen Einzäunung der PV-FFA.

2.1.8 Rückbau der Anlagen

Die auf Grundlagen dieser Satzung errichteten Anlagen, Nebenanlagen und Nutzungen sind innerhalb eines Jahres nach Beendigung der Energiegewinnung - auch bei Aufgabe von Teilen von Anlagen, Nebenanlagen und Nutzung – jeweils vollständig zurück zu bauen und in vollem Umfang in landwirtschaftliche Nutzung zu überführen.

2.2 Ziele des Umweltschutzes

2.2.1 Fachgesetze

Gemäß den „Grundsätzen zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich“ (Erlass, 2024) verfolgt die Landesregierung Schleswig-Holsteins das Ziel, die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien (EE) als Beitrag zur Erreichung der Klimaziele auszubauen. *„Das Ziel der Landesregierung, den Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter zu forcieren, erfordert neben dem Ausbau der Gebäudeanlagen die Entwicklung bestehender und neuer Standorte für Solar-Freiflächenanlagen. Der weitere Ausbau soll dabei möglichst raumverträglich erfolgen. Der Ausbau der Solar-Anlagen soll auf geeignete Räume gelenkt und die Planung der Standorte geordnet und unter Abwägung aller schutzwürdigen Belange erfolgen.“* (Erlass, 2024, Kapitel A)

Mit dem Gesetz zu Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien und weiteren Maßnahmen im Stromsektor vom 20.07.2022 (BGBl. I S. 1237) ist § 2 EEG neu gefasst worden. Der Wortlaut mit letzter Änderung vom 23.10.2024 ist nunmehr:

„§ 2 Besondere Bedeutung der erneuerbaren Energien: Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen sowie den dazugehörigen Nebenanlagen liegen im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden. Satz 2 ist nicht gegenüber Belangen der Landes- und Bündnisverteidigung anzuwenden.“ (EEG 2023)

Für die Aufstellung des Bebauungsplans wichtige gesetzliche Grundlagen ergeben sich insbesondere aus den Vorschriften des Baurechts, des Immissionsschutzrechts und des Naturschutzrechts (BauGB § 1, § 1a; BNatSchG §§ 1-3, LNatSchG § 12 ff). Dort sind u.a. die Ziele des schonenden Umgangs mit Grund und Boden sowie das Gebot der Vermeidung der Beeinträchtigungen von Naturhaushalt und Landschaftsbild festgelegt. Darüber hinaus sind das Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG), die Wasserhaushaltsgesetze des Bundes (WHG), das Landeswassergesetz (LWG) und die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL, Richtlinie 2000/60/EG) als rechtliche Zielgrundlagen für den Schutz der Umwelt heranzuziehen.

Die „Grundsätze zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich“ - Erlass des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung und des Ministeriums für Energie, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung vom 1. September 2021 werden im Zuge der Planaufstellung berücksichtigt.

2.2.2 Fachplanungen

Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz (2021)

Es liegt ein Raumordnungsplan gem. Verordnung über die Raumordnung im Bund für einen länderübergreifenden Hochwasserschutz (BRPHV) vom 19.08.2021 vor.

Der Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplans liegt insgesamt deutlich außerhalb von Überschwemmungsgebieten an oberirdischen Gewässern, vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten nach § 76 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und Risikogebieten nach § 78b WHG. Solche Überschwemmungs- oder Risikogebiete liegen in über 12 km Entfernung. (Hochwasserkarten 2019, Schleswig-Holstein, Abfrage März 2024) Die Ziele und Grundsätze der Raumordnung zum länderübergreifenden Hochwasserschutz werden daher durch Regelungen und Festsetzungen des vorhabenbezogenen Bebauungsplans nicht beeinträchtigt.

Landesentwicklungsplan Schleswig -Holstein (LEP, Fortschreibung 2021)

Der Landesentwicklungsplan (LEP) ist das zentrale Instrument der Raumordnung in Schleswig-Holstein. Dieser soll die unterschiedlichen Nutzungen des Raums aufeinander abstimmen und Konflikte minimieren.

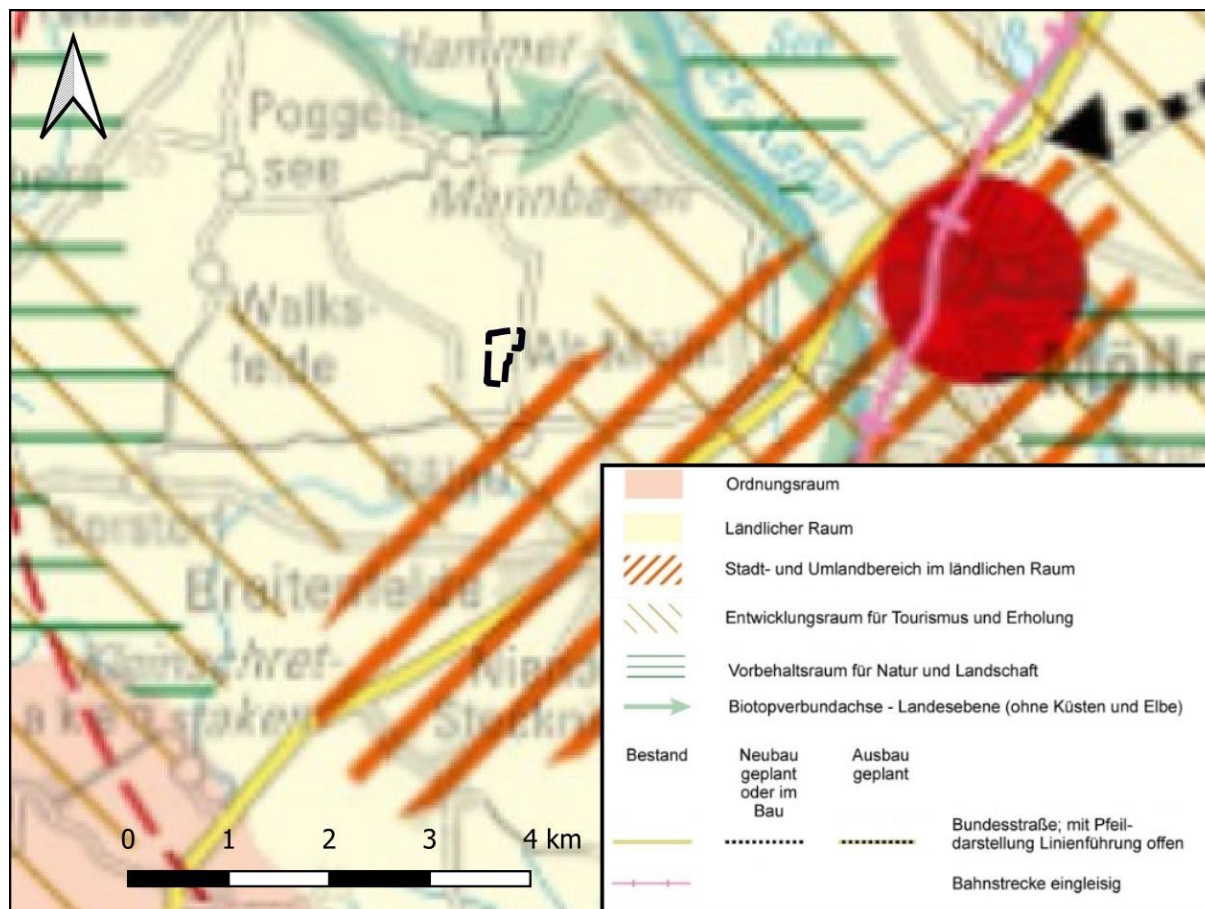


Abbildung 2: Ausschnitt aus dem LEP 2021 Schleswig-Holstein mit Darstellung des Plangebietes (schwarz gestrichelt). M 1:75.000.

Gemäß LEP (2021) befindet sich der Geltungsbereich des B-Plans im Ländlichen Raum. Südlich und östlich grenzen der Stadt-Umlandbereich von Mölln sowie ein Entwicklungsraum für Natur und Landschaft an. Der Geltungsbereich liegt außerhalb von Biotopverbundachsen und Vorbehaltsräumen für Natur und Landschaft (grüne Pfeile in Abb. 2).

Die Ziele und Grundsätze der Landesplanung stehen der vorliegenden Planung damit nicht entgegen.

Regionalplan Schleswig-Holstein Süd 1998, letzte Aktualisierung vom 01.10.2014 und Teilaufstellung des Regionalplans für den Planungsraum III Kapitel 5.7 (Windenergie an Land) 2020

Der Regionalplan (RP) für den Planungsraum Schleswig-Holstein Süd (Planungsraum I) umfasst die Kreise Herzogtum Lauenburg, Pinneberg, Segeberg und Stormarn.

Gemäß Regionalplan, siehe Abbildung 3, befindet sich das Plangebiet größtenteils in einem Eignungsgebiet für Windenergienutzung. Diese Fläche wurde jedoch in der Teilaufstellung des Kapitels 5.7 Windenergie an Land (Planungsraum III, 2020) des Regionalplans (RP) angepasst und grenzt nun direkt an den Geltungsbereich des VB-Plans, siehe Abbildung 4.

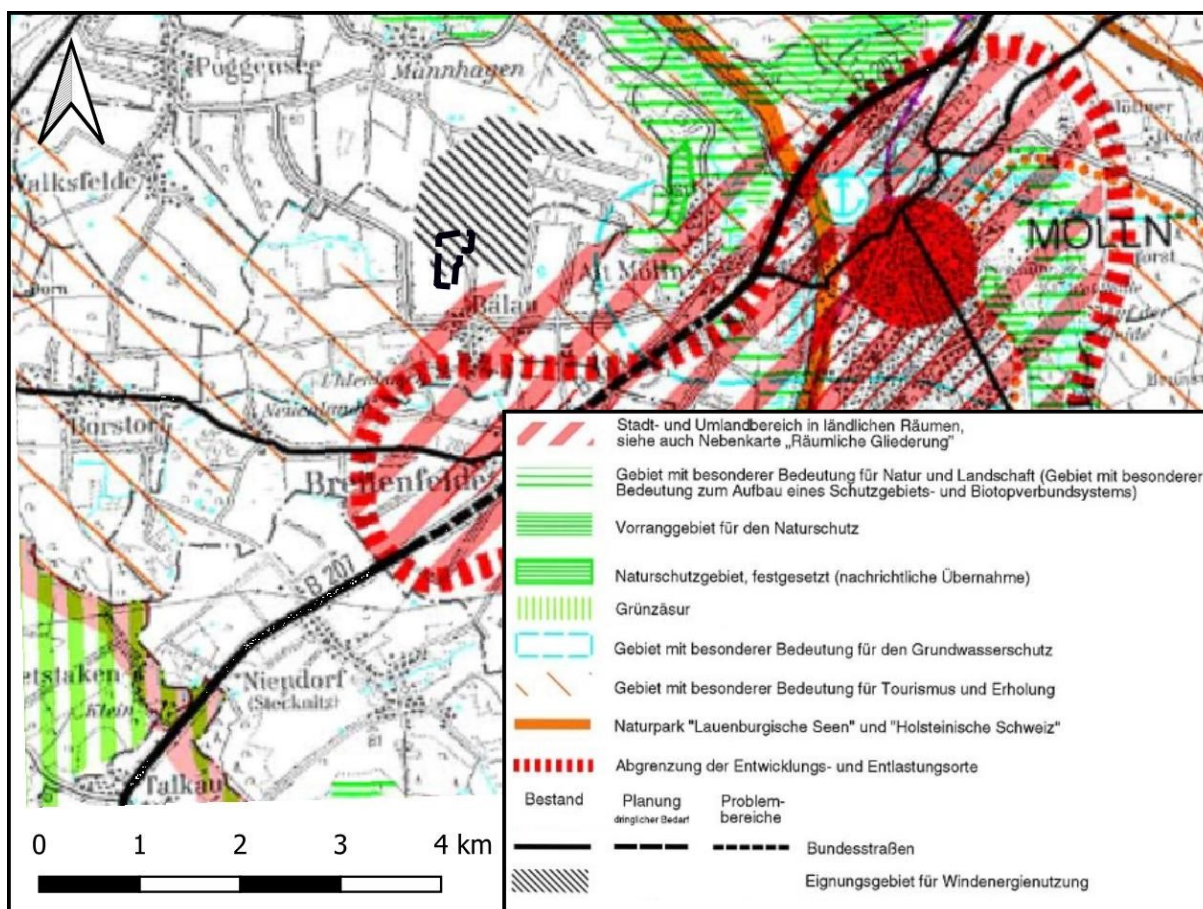


Abbildung 3: Ausschnitt aus dem RP Planungsraum I (alt), Schleswig-Holstein (1998) mit Darstellung des Plangebietes (schwarz gestrichelt.). M 1: 75.000.

Entsprechend der zeichnerischen Darstellung der Teilaufstellung des Kapitels 5.7 Windenergie an Land (Planungsraum III, 2020) des Regionalplans grenzt der Geltungsbereich an ein Vorranggebiet für Windenergienutzung.

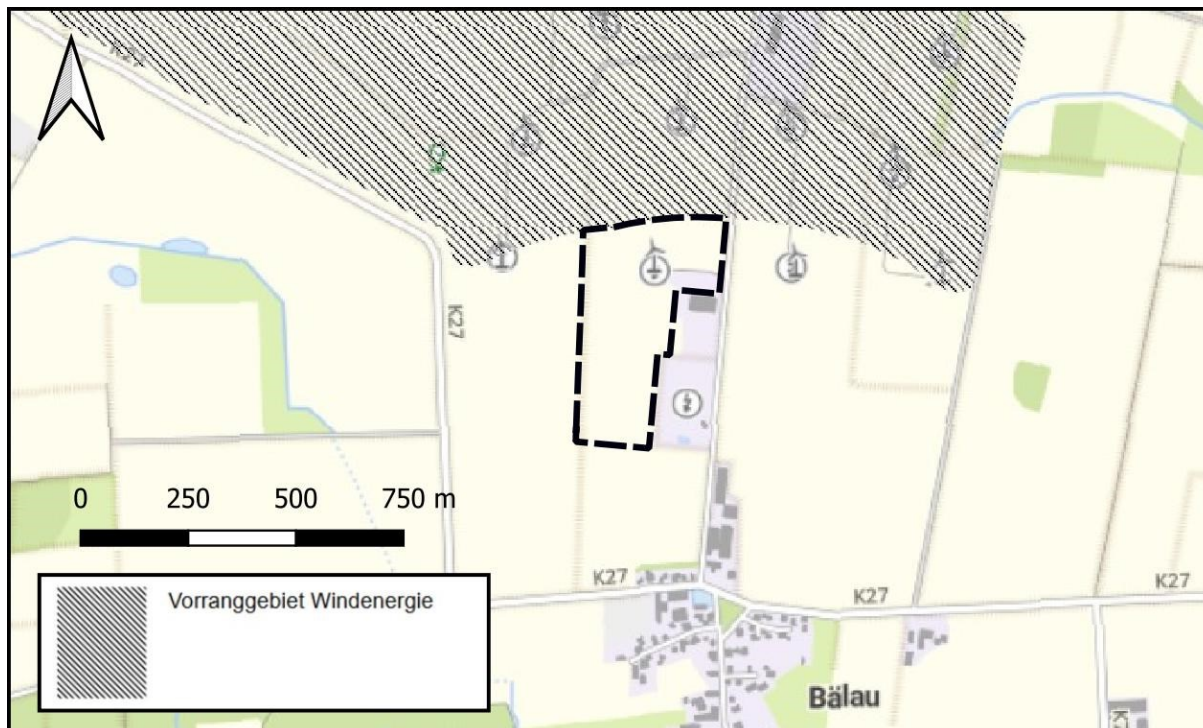


Abbildung 4: Ausschnitt aus dem RP Schleswig-Holstein (2020) Planungsraum III - Ost, Kap. Windenergie an Land mit Darstellung des Plangebietes (schwarz gestrichelt.). M 1: 17.500.

Landschaftsrahmenplan (LRP) für den Planungsraum III (PR III) Schleswig-Holstein 2020

Die Landschaftsrahmenpläne Schleswig-Holstein enthalten die überörtlichen (regionalen) Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes. Die Landschaftsrahmenplanung in Schleswig-Holstein ist querschnittsorientiert und gibt somit Hinweise und Empfehlungen wie beispielsweise zu Siedlung, Verkehr, Rohstoffgewinnung, Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus, Erholung und Sport. Für Gebiete, die aufgrund ihrer Schutzwürdigkeit als Schutzgebiet vorgeschlagen werden, werden allgemein rechtsverbindliche Festsetzungen erst durch gebietsindividuelle Verordnungen erlassen. Dies geschieht in einem eigenen Rechtsetzungsverfahren.

Die Landschaftsrahmenpläne ergänzen und konkretisieren den landesweiten Biotopverbund auf regionaler Ebene. Sie treffen Aussagen zur nachhaltigen Nutzung des Raumes, die einen funktionsfähigen Naturhaushalt sichern sollen. Damit wird insgesamt zur Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen beigetragen (grüne Infrastruktur). Direkte Einschränkungen ergeben sich daraus nicht, das Verbundsystem ist jedoch im Zuge von Planungen und konkreten Vorhaben zu berücksichtigen.

Flächennutzungsplan der Gemeinde Bälau

Der gültige Flächennutzungsplan stellt die Fläche für den Geltungsbereich des VB-Plans als *Fläche für die Landwirtschaft* dar. Auch im nördlichen, westlichen und südlichen Bereich des geplanten Sondergebiets befinden sich landwirtschaftliche Flächen. Die Fläche südöstlich des geplanten Geltungsbereichs ist als sonstiges Sondergebiet Biogasanlage dargestellt und unterliegt bereits seit längerem dieser Nutzung.

Im Rahmen der 9. Änderung des Flächennutzungsplans Bälau der Gemeinde Bälau soll der Bereich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 7 Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ als Sonderbaufläche „Freiflächen-Photovoltaik“ (§ 1 Abs. 1 Nr. 4 BauNVO) ausgewiesen werden.



Abbildung 6: Darstellungen des rechtswirksamen Flächennutzungsplans mit großflächiger Darstellung von landwirtschaftlichen Nutzflächen im Umfeld der Sonderbaufläche Biogasanlage und des Geltungsbereichs der geplanten Photovoltaik-Freiflächenanlage (schwarz umrandet). M 1:5.000.

Die festgesetzten Flächennutzungen entsprechen nicht mit der, durch die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans angestrebten Nutzung überein, sodass mit Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ parallel die 9. Änderung des Flächennutzungsplans des Flächennutzungsplans Bälau der Gemeinde Bälau erfolgt.

Im Landschaftsplan (LP) der Gemeinde Bälau mit Stand 1997, siehe Abbildung 7, ist der Geltungsbereich ebenfalls als Fläche für die Landwirtschaft (gelb gepunktet) ausgewiesen und im nördlichen Bereich von dem Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 2 mit der Sonderbaufläche „Windenergieanlagen“ (gestreift) überlagert.

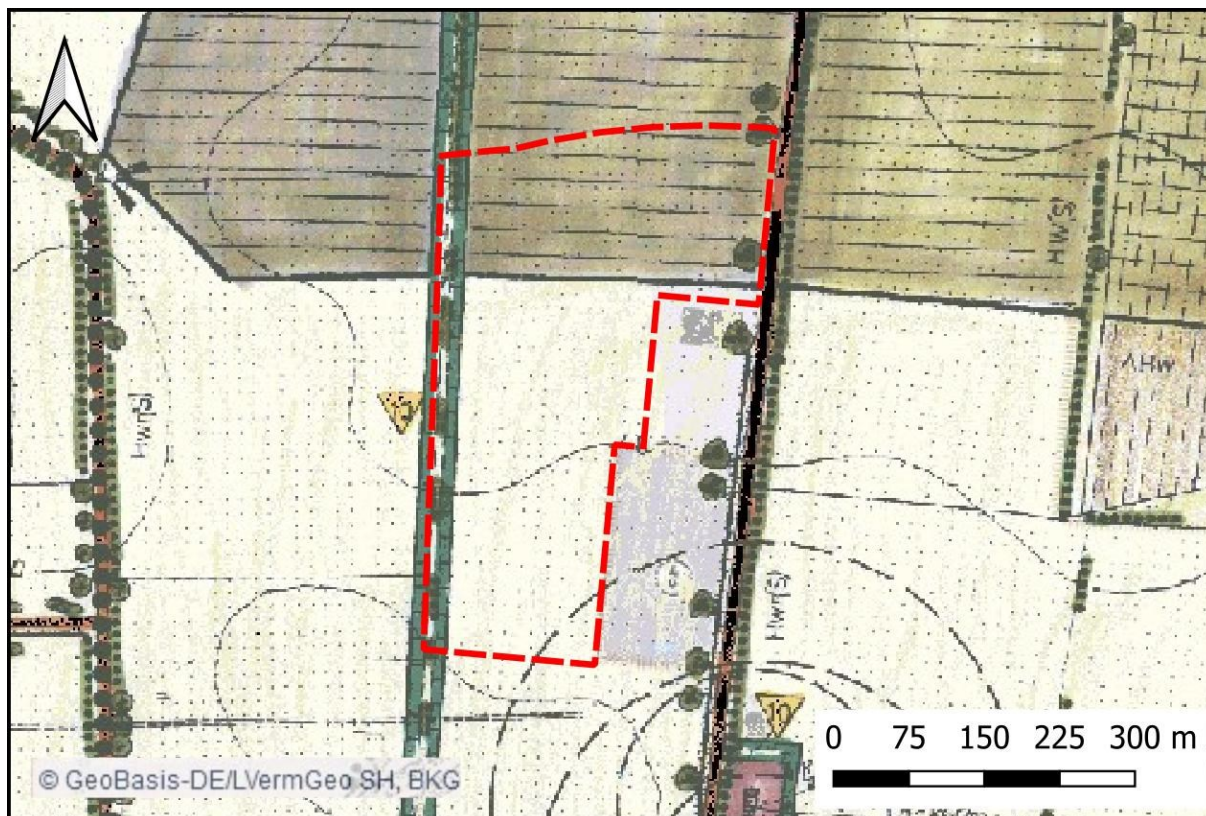


Abbildung 7: Auszug aus dem Digitalen Atlas Nord mit Darstellung des Landschaftsplans der Gemeinde Bälau (Abfrage 20.11.2024, Stand 1997). Geltungsbereich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ Nr. 7 der Gemeinde Bälau (Rot gestrichelt) ergänzt.

Angrenzende Bebauungspläne der Gemeinde Bälau

Im Bebauungsplan Nr. 2 Windpark Bälau der Gemeinde Bälau ist gemäß § 11(2) BauNVO ein sonstiges Sondergebiet mit der Zweckstimmung Windkraftanlagen vorgesehen. Zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 7 für die PV- Freiflächenanlage ist die Teilaufhebung des Bebauungsplans Nr. 2 der Gemeinde Bälau erforderlich.

Im Bebauungsplan Nr. 5 nördl. der Ortslage (Biogasanlage) der Gemeinde Bälau vom 08.01.2014 ist gemäß § 11(2) BauNVO ein sonstiges Sondergebiet mit der Zweckstimmung Biogasanlage festgesetzt. Der Geltungsbereich grenzt direkt an den Geltungsbereich des VB-Plans Nr. 7 an.

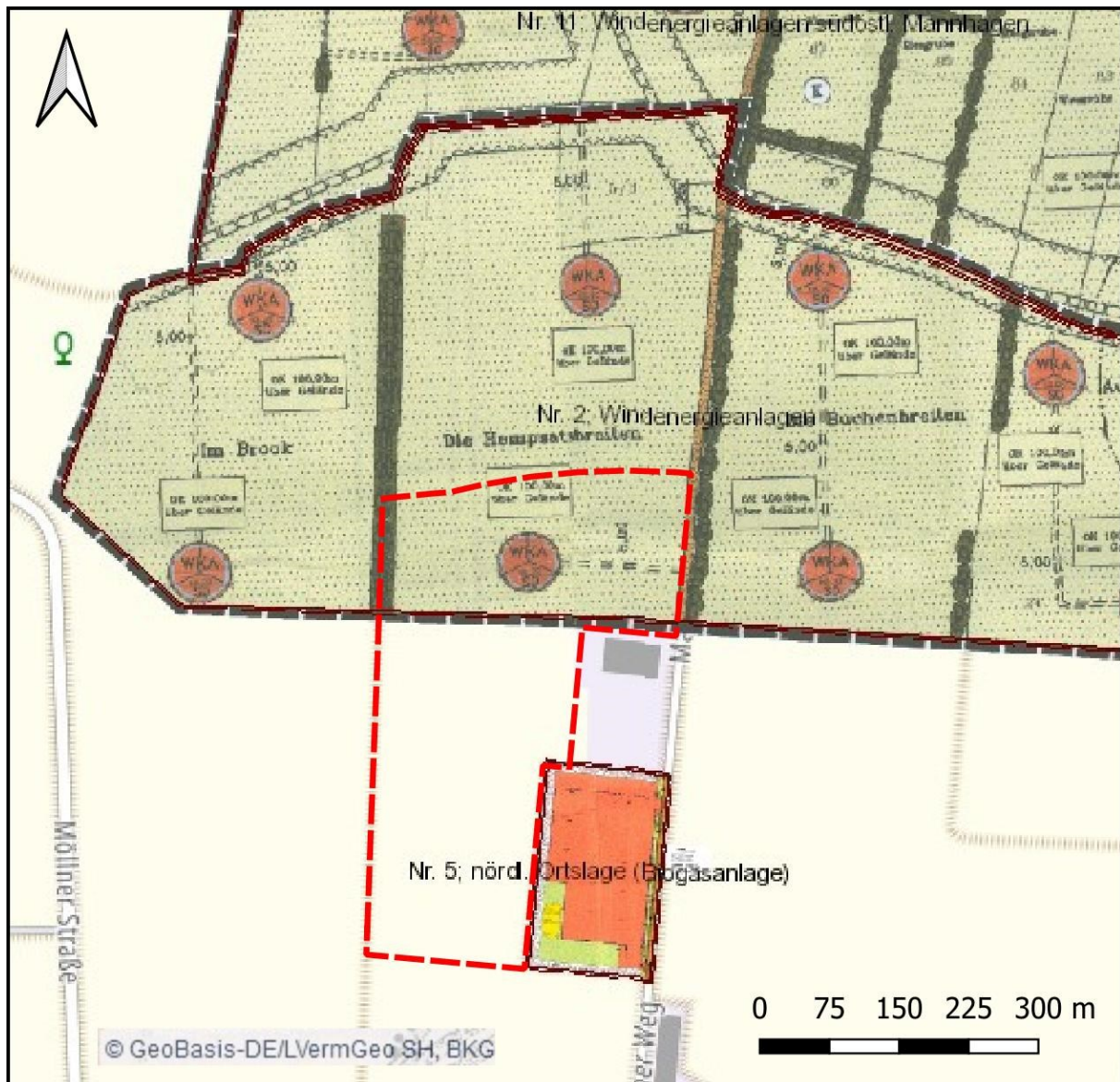


Abbildung 8: Auszug aus dem Digitalen Atlas Nord mit Darstellung der Bebauungspläne im Umfeld des aufzustellenden VB-Plan Nr. 7 (Geltungsbereich rot gestrichelt ergänzt). Nördlich B-Plan Nr. 2 (1999) und östlich Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ Nr. 5 (2014) der Gemeinde Bälau, M 1: 7.500.

3 Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen

Grundsätzlich besteht das Vorgehen bei der Umweltprüfung aus der Bestandsaufnahme der Umwelt, der Prognose der künftigen Entwicklung und der Alternativenprüfung.

Umweltbelange, auf die die Durchführung dieser Planungsabsicht voraussichtlich erhebliche Auswirkungen haben könnten, sind zusammenfassend Gegenstand des Umweltberichtes. Erforderlich ist die Beschreibung der zu erwartenden erheblichen nachteiligen und abwägungsrelevanten Umweltauswirkungen / Wirkfaktoren des Vorhabens unter Berücksichtigung des allgemeinen Kenntnisstandes und der allgemein anerkannten Prüfungsmethoden. Je nach Betroffenheit müssen ggf. einzelne Schutzgüter darüber hinaus gesondert betrachtet werden.

Die Bestandsaufnahme (Basisszenario) dient dazu, den Status Quo der Umweltbedingungen zu ermitteln, die vor dem Inkrafttreten der Bauleitplanung gegeben sind. Zeitlicher Anknüpfungspunkt ist dabei der Umweltzustand, wie er sich zu Beginn des Änderungsverfahrens darstellt. Die Bestandsaufnahme erstreckt sich sachlich und räumlich nur so weit, wie sich Auswirkungen der Vorhaben ergeben können.

3.1 Bestandsaufnahme (Basisszenario) des Umweltzustands und Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung

Der Geltungsbereich des VB-Plans Nr. 7 befindet sich in der Gemeinde Bälau, nördlich der Ortschaft Bälau. Der Geltungsbereich des VB-Plans umfasst einen Teilbereich des Flurstücks 27 der Flur 3 in der Gemarkung Bälau. Der Geltungsbereich des aufzustellenden VB-Plans Nr. 7 ragt in den Geltungsbereich des Bebauungsplan Nr. 2 Windpark Bälau hinein. Eine der Windkraftanlagen des B-Plans Nr. 2 steht innerhalb des Geltungsbereiches des VB-Plans Nr. 7. Im Rahmen der vorliegenden Planung soll eine Teilfläche dieses Bebauungsplans aufgehoben und der Nutzung als Photovoltaikanlage zugeführt werden. Die bestehende WEA in diesem Teilbereich wird weiterhin Bestandsschutz genießen.

Östlich grenzt an das Plangebiet der Geltungsbereich des Bebauungsplan Nr. 5 Biogasanlage der Gemeinde Bälau vom 08.01.2014.

Die festgesetzten Nutzungen im gültigen Flächennutzungsplan (siehe Kap. 2.2.2) entsprechen nicht der angestrebten Nutzung als „Sonderbaufläche PV-Freiflächenanlage“ (§ 1 Abs. 1 Nr. 4 BauNVO).

Der Beschluss zur 9. Änderung des Flächennutzungsplans „Sonderbaufläche Photovoltaik“ und zur Teilaufhebung des Bebauungsplans Nr. 2 „Windpark Bälau“ wurde in der Gemeinderatssitzung vom 26.06.2024 gefasst.

Die nachfolgenden Angaben stützen sich im Wesentlichen auf die Angaben des Landschaftsrahmenplans (LRP) für den Planungsraum III Kreisfreie Hansestadt Lübeck, Kreise Dithmarschen, Herzogtum Lauenburg, Ostholstein, Pinneberg, Segeberg, Steinburg und Stormarn, Neuaufstellung 2020 sowie auf die Daten aus dem Umweltportal Schleswig-Holstein im Gebiet des VB-Plans Nr. 7. Ein Avifaunistischer Fachbeitrag (2023), ein Zugvogelbericht (2024) sowie eine Erfassung der Biotoptypen (2023), alle drei erstellt durch CompuWelt-Büro, Schwerin, wurden für das Plangebiet erarbeitet und für die Darstellung des Ist-Zustandes (Basisszenario) ebenfalls herangezogen.

Weiterhin werden im Zuge der Planaufstellung ein Landschaftspflegerischer Begleitplan sowie ein Artenschutzfachbeitrag (INGENIEURBÜRO PROF. DR. OLDENBURG GMBH) für das Plangebiet erarbeitet. Diese werden im Zuge des Planungsstandes Entwurf für die Darstellung des Ist-Zustandes (Basisszenario) ebenfalls herangezogen.

Das Untersuchungsgebiet (UG) umfasst überwiegend den ca. 12,15 ha großen Geltungsbereich des VB-Plans Nr. 7 bzw. orientiert sich an den örtlichen Gegebenheiten und geht über den Geltungsbereich hinaus.

Die Schutzgüter werden nachfolgend (Kap. 3.1.1 bis Kap. 3.1.8) sowie deren Wechselwirkungen (Kap. 3.1.9) in ihrem derzeitigen Zustand (Basisszenario) beschrieben und ihre besondere Empfindlichkeit herausgestellt. Anschließend wird für jedes Schutzgut die mit der Durchführung der Planung verbundene Veränderung aufgeführt und bewertet (Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung).

3.1.1 Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit

Ist-Zustand (Basisszenario)

Neben der Wirkung von PV-FFA auf das Landschaftsbild sind die Auswirkungen dieser Nutzung auf Wohnbebauung und Wohnnutzungen in der Nachbarschaft zu prüfen. Beeinträchtigungen können hierbei durch Lärmemissionen und Blendwirkungen entstehen.

Die Nutzung der Flächen des Geltungsbereichs des VB-Plans Nr. 7 entspricht dem einer intensiv genutzten Ackerfläche, die räumlich dem landwirtschaftlichen Betrieb und der angrenzenden Biogasanlage zugeordnet ist. Östlich grenzt eine Tierhaltungsanlage an den Geltungsbereich. Die in Anspruch genommene Ackerfläche ist im nördlichen Bereich von dem Geltungsbereich des B-Plans Nr. 2 „Windenergieanlagen“ überlagert. In diesem Bereich steht auf der Ackerfläche eine Windenergieanlage des zwischen Bälau und Mannhagen entstandenen Windparks „Mannhagen“.

Die in Anspruch genommene Fläche ist entlang ihrer Nutzungsgrenzen regionaltypisch mit linearen Gehölzen (Knick, Verkehrsflächenbegleitgrün, Baumreihe) gegliedert. Entlang des Mannhagener bzw. Bälauer Wegs zwischen den beiden Ortschaften, befindet sich neben dem Windpark eine weitere Tierhaltungsanlage.

Das Umfeld ist durch Ackerflächen, begrenzt durch Knicks, geprägt. Größere Waldflächen befinden sich in weiterer Entfernung, nordöstlich zwischen Alt Mölln und Hammer sowie südwestlich des Geltungsbereiches zwischen Bälau und Borstorf, in mehr als 500 m Entfernung. Die nächstgelegenen Wohnhäuser befinden sich in der Ortschaft Bälau, südlich, in ca. 300 m Entfernung zum Geltungsbereich des VB-Plan Nr. 7 PV-FFA Sonnenkraft Bälau

Die Erschließung des Standortes erfolgt über den Mannhagener Weg. Die Verkehrsflächen der bestehenden Windkraftanlage in Richtung Biogasanlage sind für die Anlieferungen von Modulen und Baumaterialien während einer kurzen Anlieferungsphase vor Baubeginn ausreichend ausgebaut.

Die Erschließung der PV-FFA erfolgt vom Mannhagener Weg über die vorhandenen Zufahrten, die die angrenzenden Bestandsnutzungen WEA, Tierhaltungs- und die Biogasanlage erschließen. Durch die bestehende Biogasanlage, die Tierhaltungsanlage sowie den Windpark Bälau ist das Landschaftsbild am Vorhabenstandort bereits vorbelastet.

Entwicklung bei Durchführung der Planung

Während der Bauphase erfolgt die Erschließung vom Mannhagener Weg. Hier kann es während der Bauphase zu Beeinträchtigungen für die an dieser Straße wohnenden Menschen durch Lärm, Abgase und Stäube kommen. Während des Betriebes der PV-FFA werden keine Schall- oder Schadstoffimmissionen erzeugt. Es wird lediglich zu seltenem Fahrzeugverkehr für Wartungsarbeiten an der PV-FFA und zur Pflege der Grünflächen kommen.

Potentielle Auswirkungen auf die Wohn- und Erholungsfunktionen für den Menschen können im Zusammenhang mit der PV-FFA durch die Veränderung des Landschaftsbildes entstehen (Technisierung der Landschaft). Auch das Landschaftserleben für Wanderer und Radfahrer wird sich verändern. Aufgrund des vorhandenen Knicks entlang der westlichen sowie der Baumreihe zwischen der PV-FFA und der Tierhaltungsanlage und auch des Verkehrsflächenbegleitgrüns entlang des Mannhagener Wegs und durch die östlich angrenzenden Nutzungen (Biogas- und Tierhaltungsanlage), die die PV-FFA verdecken, ist der Eingriff in das Landschaftsbild in diese Richtungen als relativ gering einzustufen. Entlang der nördlichen und der südlichen Geltungsbereichsgrenze sind Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen auf den festgesetzten Flächen zum Anpflanzen von Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen vorgesehen.

Störende Blendwirkungen sind, durch die sehr geringe Reflexionsrate und durch die geplanten Anpflanzungen, weitgehend reduziert. So wird aufgrund der Südausrichtung der PV-Module und dem daraus resultierenden nahezu senkrechten Einfallswinkel der Sonne, die Reflexion verringert. Das Risiko einer Blendwirkung für den Verkehr ist aufgrund des vorhandenen Straßenbegleitgrüns entlang der südlich gelegenen Möllner Straße nicht gegeben. Die nächstgelegene Wohnbebauung, in der Ortschaft Bälau in ca. 300 m Entfernung, liegt nicht direkt südlich der PV-FFA, sondern etwas versetzt, südöstlich und ist daher und auch aufgrund vorhandener und geplanter Grünstrukturen voraussichtlich nicht von Reflektionen betroffen.

Die durch die PV-Module, die Verbindungskabel, die Wechselrichter und Trafostationen erzeugten elektrischen und magnetischen Felder haben nach vorherrschender Auffassung keine Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch. Elektromagnetische Felder bzw. Strahlungen, die im Hochfrequenzbereich z.B. durch Mobilfunkanlagen und Handys erzeugt werden, treten beim Betrieb einer PV-Anlage nicht auf (vgl. ARGE MONITORING PV-ANLAGEN, 2007; HERDEN ET AL., 2009).

3.1.2 Schutzgut Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt

Ist-Zustand (Basisszenario)

Die Fläche des Geltungsbereiches des VB-Plan Nr. 7 PV-FFA Sonnenkraft Bälau wird derzeit intensiv ackerbaulich genutzt. Östlich grenzen an den Geltungsbereich die bestehende Biogasanlage sowie eine Tierhaltungsanlage. Nördlich befindet sich ein Windpark mit 16 Windenergieanlagen, der in den Geltungsbereich des B-Plans hineinreicht. Die PV-Module werden auf landwirtschaftlicher Ackerfläche errichtet. In die umliegenden Knickstrukturen wird nicht eingegriffen. Biotopverbundsysteme sind nicht betroffen. (Umweltportal Schleswig-Holstein, Abfrage 04.2024)

Eine Erfassung der Biotoptypen erfolgte im Mai und Juni 2023 durch René Feige vom COMPUWELT-BÜRO, 19057 Schwerin (Biotoptypenkartierung 13.11.2023) Die Zuordnung zu den einzelnen Biotoptypen erfolgte anhand der „Kartieranleitung und erläuterten Standardliste der Biotoptypen Schleswig-Holsteins“ (Landesamt für Umwelt Schleswig-Holstein, 2023). Der Untersuchungsraum umfasst das Vorhabengebiet zuzüglich eines Radius von 500 m. Bestand der Biotoptypen gem. R. Feige (2023): *„Den Untersuchungsraum kennzeichnen großflächige Ackerflächen, in die Gehölzstrukturen (Knicks, Baumreihen, Gewässersäume) sowie wenige Tümpel eingestreut sind. Großflächige Gewässer fehlen. Im Zentrum des Vorhabengebietes befindet sich eine Biogasanlage, im Nordteil des Untersuchungsgebietes mehrere Windenergieanlagen des Windparks Mannhagen-Bälau. Die Ackerlandschaft wird durch wenige Wege und Straßen durchzogen, welche durch lineare Gehölzstrukturen begleitet werden oder sich*

an Gehölze anschließen. Im Osten des Untersuchungsgebietes befindet sich eine größere Weihnachtsbaumplantage. Der überwiegende Teil der aktuellen Vegetation des Untersuchungsraumes unterscheidet sich erheblich von der potenziellen natürlichen Vegetation. Großflächige intensiv genutzte Ackerflächen dominieren die Nutzung im Untersuchungsraum. Diese wechseln jährlich zwischen verschiedenen Getreidekulturen, Raps und Mais.

(...)

Es sind im Untersuchungsgebiet gemäß § 21 LNatSchG bzw. § 30 BNatSchG folgende geschützte Biotope vorhanden:

- Kleingewässer, Stillgewässer, Mähwiesen, Baumhecken und Knicks"

Tabelle 2: Liste der Biotoptypen im Untersuchungsraum (aus Biotoptypen-Kartierung „Bälaue PV-FFA“, COMPUWELT-BÜRO, 2023)

Code	Klartext	Schutzstatus
AAy	Intensivacker	
ABw	Weihnachtsbaumplantage	
FGy	Sonstiger Graben	
FKy	Sonstiges Kleingewässer	Geschütztes Biotop gem. §30 (2) Nr. 1 BNatSchG (BiotopV (1) Nr. 7 (Mindestfläche 25 m ²))
FSy	Sonstiges Stillgewässer	Geschütztes Biotop gem. §30 (2) Nr. 1 BNatSchG (BiotopV (1) Nr. 1b (Mindestfl. 200 m ²))
GAy	Artenarmes Wirtschaftsgrünland	
GMt	Mesophile Flachlandmähwiese trockener Standorte	FFH-LRT: 6510 Biotopschutz gem. § 30 (2) Nr. 7 BNatSchG i.V.m. § 21 (1) Nr. 6 LNatSchG (BiotopV (1) Nr. 11.b (Mindestfläche 1.000 m ²))
HBy	Sonstiges Gebüsch	
HEy	Sonstiges heimisches Laubgehölz	
HFb	Baumhecke	Biotopschutz gem. § 30 (2) Nr. 2 BNatSchG i.V.m. § 21 (1) Nr. 4 LNatSchG (BiotopV (1) Nr. 10)
HRy	Baumreihe aus heimischen Laubbäumen	
HWb	Durchgewachsener Knick	Biotopschutz gem. § 30 (2) Nr. 2 BNatSchG i.V.m. § 21 (1) Nr. 4 LNatSchG (BiotopV (1) Nr. 10)
SDp	Landwirtschaftliche Produktionsanlage	
SDs	Siedlungsfläche mit dörflichem Charakter	
SIb	Biogasanlage	
SIw	Windkraftanlage	
SLi	landwirtschaftliche Lagerfläche	
SPp	Öffentliche Parkanlage mit altem Baumbestand	
SVg	Verkehrsflächenbegleitgrün mit Gebüsch	
SVh	Verkehrsflächenbegleitgrün mit Bäumen	
SVs	Vollversiegelte Verkehrsfläche	
SVt	Teilversiegelte Verkehrsfläche	
SVu	Unversiegelter Weg mit und ohne Vegetation, Trittrassen	

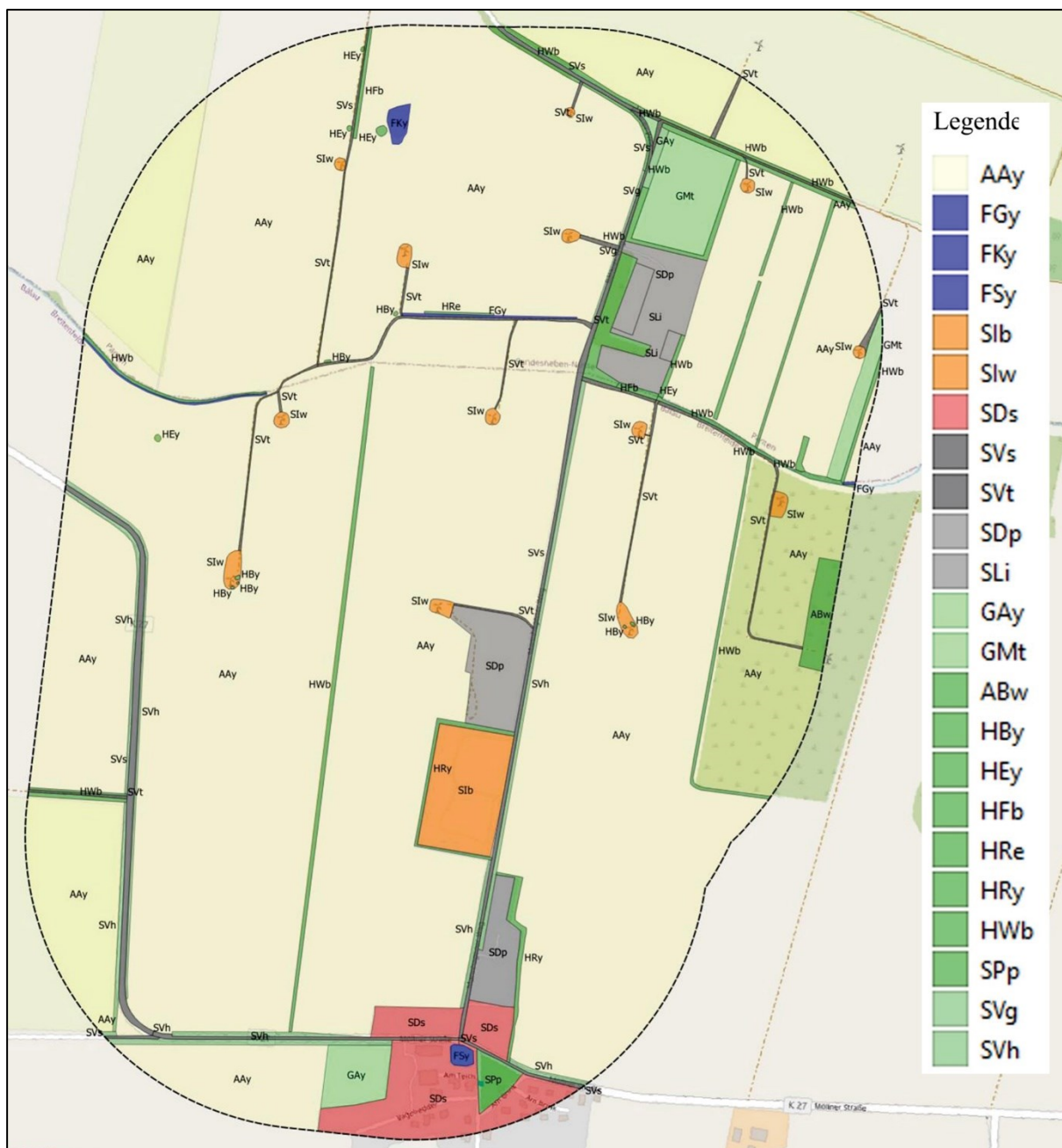


Abbildung 9: Auszug aus der Biotoptypenkarte „Bälaü PV-FFA 2023“, erstellt durch COMPUWELT-BÜRO, 19057 Schwerin am 13.11.2023. Ohne Maßstab.

Der Geltungsbereich des VB-Plan Nr. 7 PV-FFA Sonnenkraft Bälaü liegt außerhalb von internationalen und nationalen Schutzgebieten. Im Umfeld finden sich die folgenden Schutzgebiete:

- Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebiet (DE 2329-381) und Naturschutzgebiet (NSG, Gebietsnr. 113.0) „Borstgrasrasen Alt Mölln“, östlich bzw. nordöstlich in rund 2 km Entfernung zum Geltungsbereich;

- EU-Vogelschutzgebiet (SPA, DE 2328-491) „Waldgebiete in Lauenburg“, dieses liegt innerhalb der Flächen des NP 7 (Naturpark Lauenburgische See), in mehr als 2 km Entfernung zum Geltungsbereich des B-Plans Nr. 7;
- Naturpark Lauenburgische Seen (NP, 7), östlich des Geltungsbereichs in mehr als 2 km Entfernung.

Im Zuge der Aufstellung des VB-Plans Nr. 7 wird ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag – Potenzialabschätzung erarbeitet. Kartierungen der Avifauna wurden durch COMPUWELT-BÜRO, 19057 Schwerin im Jahr 2023 vorgenommen. Die zugehörigen Abschlussberichte liegen bereits vor. Die Kartierungen lieferten zusammenfassend folgende Ergebnisse:

Auszug aus dem Abschlussbericht zur Brutbestandserhebung (COMPUWELT-BÜRO, 2023)

„Im Untersuchungsgebiet wurden 56 Vogelarten dokumentiert, von denen sich 19 auf der Roten Liste Deutschlands oder Schleswig-Holsteins befinden, Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie der EU bzw. gelistete Arten der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) sind. Innerhalb der Untersuchungsgrenzen brüteten 40 Arten. Unter diesen waren 10 wertgebende Arten mit insgesamt 38 Revieren. Insgesamt wurden 25 Neststandorte erfasst, darunter 2 x Rotmilan, 1 x Rohrweihe, 4 x Mäusebussard, 2 x Weißstorch und 2 x Rabenkrähe.

Auf den Ackerflächen wurden vor allem Reviere der Feldlerche festgestellt. Schwerpunkt von Revieren wertgebender Arten ist neben den Offenlandflächen die Weihnachtsbaumplantage bei Bälau im Osten des Vorhabengebietes.

Um die lokalen Populationen von Singvögeln zu erhalten, sind Gehölzdurchbrüche für Zuwegungen zu vermeiden. Zur Vermeidung der Verbotstatbestände der Tötung gemäß §44 Abs.1 Nr.1, der Schädigung gemäß §44 Abs.1 Nr.3 BNatSchG sowie der Störung gemäß §44 Abs.1 Nr.2 BNatSchG ist die Errichtung der PV-FFA außerhalb der Brutzeit der betroffenen Arten (März-Juli) vorzunehmen.“

Auszug aus dem Abschlussbericht zur Erhebung der Zug- und Rastvögel (COMPUWELT-BÜRO, 2024)

Für die Bewertung des Vogelzuges und der Vogelrast im Untersuchungsgebiet wurden die Populationsgrößen von Rast- und Zugvogelarten, vorhandene Zugkorridore sowie die Nähe des Vorhabengebietes zu artbezogenen Schlaf- und Rastplätzen bewertet. Anhand dieser Kriterien und unter Auswertung der Untersuchungsergebnisse des Jahres 2023 ist das Vorhabengebiet folgendermaßen zu bewerten:

Das Artkataster des LLUR weist im 10 km Radius des Vorhabengebietes Schlafplatzregionen von Kranichen sowie besondere Rastgebiete für Singschwäne und Gänse aus. Schwerpunkte

bilden die von Gräben durchzogenen Ackerflächen westlich von Duvensee (6 km nordwestlich des VG), das Mechower Seeufer (12 km nordöstlich des VG) und die Umgebung des Oldenburger Sees (6 km südöstlich des VG).

Aus der Gruppe der Nordischen Gänse haben das Kontrollgebiet nur **Blässgänse** das Vorhabengebiet überflogen. Der Durchzug in Richtung Südwesten erfolgte im Oktober. Die Anzahl durchziehender Individuen lag zwischen 8 und maximal 130 Vögeln. Einmalig wurden nördlich der Vorhabenflächen 8 rastende Blässgänse registriert. Auf dem Frühjahrszug fehlte die Art. Ein Einfluss auf die Schlafplätze ist durch die große Entfernung von ca. 6 km zum Vorhabengebiet nicht nachzuweisen. Nennenswerte Äsungsplätze wurden nicht festgestellt. Die wenigen Rastflächen variieren mit den angebauten Kulturen und dem Vegetationszustand der Felder. Auswirkungen auf das Zug- und Rastverhalten von Gänsen sind nicht zu erwarten.

Kraniche wurden im Untersuchungszeitraum regelmäßig registriert. Die Hauptaktivitäten wurden zwischen Ende August und Mitte Oktober 2023 festgestellt. Die größten Ansammlungen wurden westlich des Vorhabengebietes auf den dem Bälauer Zuschlag vorgelagerten Acker- und Grünlandflächen registriert. Kleinere Ansammlungen kamen im direkten Umfeld des Vorhabengebietes vor. Wichtigste Rastplätze sind der Oldenburger See und das Schaalsee-Gebiet. Diese befinden sich in einer Entfernung von 6 bzw. 12 km. Die Beobachtungen der Kraniche deuten darauf hin, dass die Nahrungsflächen dem Aktionsradius der Schlafplätze zuzuordnen sind, wobei die Vorhabenflächen nur temporär aufgesucht werden. Die Hauptnahrungsflächen befinden sich in einer Mindestentfernung von 500 m zum Vorhabengebiet. Als Barriere wirkt der Windpark Mannhagen-Bälau, weshalb stärkere Konzentrationen der Vögel auch künftig nicht zu erwarten sind. Der Nahrungsflächenverlust wird durch die umliegenden großflächigen Ackerschläge kompensiert. Die Funktionalität der umliegenden Schlafplätze bleibt erhalten.

Für **Schwäne** ist der Untersuchungsraum als Nahrungsgebiet kaum interessant. Die geringen Rast- und Überflugzahlen bestätigen das Fehlen geeigneter Habitatstrukturen. Im Artkataster des LLUR ist mit den grabendurchzogenen Ackerflächen bei Duvensee ein Rastgebiet für Sing- schwäne und Gänse ausgewiesen. Ein Einfluss auf diese Flächen ist durch die große Entfernung von ca. 6 km zum Vorhabengebiet nicht nachzuweisen. Überfliegende Vögel werden durch die PV-Module nicht beeinträchtigt.

Als Vertreter der Limikolen wurden einmalig nur 3 **Kiebitze** festgestellt. Die Arten wurden nur selten mit wenigen Individuen registriert. Limikolen werden aufgrund des Fehlens geeigneter Rasthabitate und der geringen Frequentierung des Untersuchungsgebietes als nicht planungsrelevant eingestuft.

Auch für **Grau- und Silberreiher** ist das Vorhabengebiet nicht attraktiv. Die wenigen Individuen und Aktionsradien der Vögel stufen die Arten als seltene Nahrungsgäste und Durchzügler ein.

Greifvögel wurden mit 10 Arten festgestellt. **Seeadler, Rohrweihe, Sperber und Turmfalke** traten dabei entweder nur selten in Erscheinung oder profitieren von den entstehenden Grün- und Brachlandstrukturen.

Für **Rotmilane** und **Mäusebussarde** spielen landwirtschaftlich genutzte Flächen während der Zugzeiten gegenüber der geschlossenen Vegetationsdecke während der Brutzeit eine wichtigere Rolle, wobei die Frequentierung der Flächen abhängig von den jeweiligen Ackerkulturen ist. Raps- und Getreideschläge werden im Frühherbst, Mais aufgrund der späten Ernte im Spätherbst aufgesucht. In diesen Bereichen gehen durch das Aufstellen von PV-FFA temporär genutzte Nahrungsflächen verloren. Es ist bei Betrieb der Module von einem Ausweichen auf benachbarte Offenlandflächen auszugehen. Essenzielle Nahrungsflächen (Grünland und Brachen) existieren im Untersuchungsgebiet nicht. Die Auswirkungen auf den Durchzug der Vögel durch das geplante Bauvorhaben sind aufgrund der großflächig landwirtschaftlich geprägten Landschaft in Schleswig-Holstein marginal."

Die Vegetationsflächen innerhalb der PV-FFA im VB-Plan Nr. 7 „PV-FFA Sonnenkraft Bälau“ sollen extensiv unterhalten werden. Aufgrund der unterschiedlichen Lichtverhältnisse (Flächen unter den Modulen, zwischen den Reihen, ...) entstehenden Bereiche mit unterschiedlich ausdifferenzierter Vegetation. Entlang der Geltungsbereichsgrenze ist die Anlage von Saum- und Gehölzstrukturen geplant, siehe Planzeichnung (Teil A) VB-Plan Nr. 7 „Sonnenkraftwerk Bälau“, Stand Vorentwurf. Hierdurch ergibt sich eine deutliche Aufwertung der Flächen für Arten. Insbesondere Reptilien und Arthropoden werden von der entstehenden Strukturvielfalt profitieren, sodass von einem positiven Effekt auf die Biodiversität durch Anlage des Solarparks auszugehen ist (vgl. z.B. RAAB, 2015).

Fledermäuse

Durch die Umsetzung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ geht Intensivackerfläche verloren. Dieser Biotoptyp ist nicht als Ruhe- oder Fortpflanzungsstätte (FoRu) für Fledermäuse geeignet. Die angrenzenden und umliegenden Gehölze können jedoch potentiell nicht gänzlich als FoRu für Fledermäuse ausgeschlossen werden. In keines der Gehölze soll eingegriffen werden. Das Auslösen des Verbots gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG kann somit ausgeschlossen werden.

Ackerstandorte können Vertretern der Fledermäuse jedoch als nicht essentielles Jagdhabitat sowie die linearen angrenzenden Gehölzstrukturen können als Leitstrukturen bei ihren

Flugrouten und als Jagdrevier dienen. In die Strukturen wird nicht eingegriffen. Eine Barrierewirkung oder Zerschneidung der Leitstrukturen durch das Vorhaben kann ausgeschlossen werden. Darüber hinaus entzieht sich der Verlust von nicht essentiellen Nahrungshabitaten bzw. die Störung in Jagdrevieren grundsätzlich den Verbotstatbeständen des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Insgesamt ist davon auszugehen, dass keine erhebliche dauerhafte Beeinträchtigung von Fledermäusen eintreten wird bzw. die Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG für die Artgruppe der Fledermäuse durch das geplante Vorhaben nicht erfüllt werden. Populationsökologische Folgen aufgrund Verlusts von Jagdhabitat sind nicht zu erwarten.

Entwicklung bei Durchführung der Planung

Aufgrund der Entfernungen und der Wirkungen einer PV-FFA lassen sich keine Beeinträchtigungen auf die Schutzziele der Natura 2000 Gebiete und den Naturpark erkennen.

Zur Bewertung, ob durch die Ausweisung des Sondergebietes Photovoltaik die artenschutzrechtlichen Bestimmungen des BNatSchG eingehalten werden bzw. ob dieses zu Verletzungen dieser Bestimmungen führen kann, wird im weiteren Planungsverlauf ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag durch das INGENIEURBÜRO PROF. DR. OLDENBURG GMBH in Hinblick auf eine mögliche Betroffenheit des vorkommenden Arteninventars erarbeitet. Gegenstand der Betrachtungen des Artenschutzfachbeitrages sind alle europäischen Vogelarten sowie die Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie. Als Grundlage für den Fachbeitrag dienen sowohl aus öffentlichen Quellen verfügbare Informationen als auch Daten und Informationen, welche im Auftrag des Projektträgers durch COMPUWELT-BÜRO, 19057 Schwerin, im Jahr 2023 erhoben wurden. Die Abschlussberichte des COMPUWELT-BÜROS liegen bereits vor. COMPUWELT-BÜRO (2023) kommt bezüglich der Auswirkungen auf die Artengruppe Avifauna (Brutvögel) zu dem Ergebnis, dass Gehölzdurchbrüche für Zuwegungen zu vermeiden sind, um die lokalen Populationen von Singvögeln zu erhalten. *„Zur Vermeidung der Verbotstatbestände der Tötung gemäß §44 Abs.1 Nr.1, der Schädigung gemäß §44 Abs.1 Nr.3 BNatSchG sowie der Störung gemäß §44 Abs.1 Nr.2 BNatSchG ist die Errichtung der PV-FFA außerhalb der Brutzeit der betroffenen Arten (März-Juli) vorzunehmen.“*

Bezüglich der Zug- und Rastvögel kommt das COMPUWELT-BÜRO (2024) zu dem Ergebnis, dass das Bauvorhaben aufgrund der vorhandenen Strukturen und Vorbelastungen am Standort und in dessen Umfeld lediglich marginale Auswirkungen haben wird.

Grundsätzlich dürfte sich das Nahrungsangebot auf der PV-Freifläche in Zukunft aufgrund der fehlenden Bodenbearbeitung und der extensiven Gründlandnutzung sowie der Schaffung von weiteren Gehölz- und Saumstrukturen für die meisten der Arten im Vergleich zum heutigen Stand verbessern.

Aufgrund der vorläufigen Ergebnisse und unter Berücksichtigung der Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen für die Avifauna werden nach derzeitigem Kenntnisstand keine Maßnahmen unternommen, die den Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtern. Daher ist davon auszugehen, dass Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG durch das Vorhaben nicht erfüllt werden.

Das Plangebiet überlagert gemäß Biotoptypen-Kartierung (COMPUWELT-BÜRO, 2023) und Planzeichnung die Biotoptypen Intensivacker (AAy), Knick (HWb) sowie eine Baumreihe (HRy) auf Höhe der Tierhaltungsanlage. Die Gehölzflächen werden im VB-Plan als Fläche mit Bindung für die Erhaltung von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen festgesetzt, in diese wird nicht eingegriffen, sondern ihnen werden Saumstreifen vorgelagert, die als Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft festgesetzt werden. Der Acker wird mit den Anlagen der PV-FFA überdeckt und zu einem geringen Anteil versiegelt. Die überdeckten Flächen werden extensiv als Grünland bewirtschaftet.

Es wird nicht in gesetzlich geschützte Biotope eingegriffen. Im Hinblick auf die Flora ist aufgrund der standörtlichen Gegebenheiten und dem Schutz der linearen Gehölzstrukturen kein Eintreten von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG zu erwarten.

3.1.3 Schutzgut Fläche

Ist-Zustand (Basisszenario)

Das Schutzgut wurde mit Novellierung des BauGB im Mai 2017 in die Liste der Schutzgüter der Umweltprüfung mit aufgenommen. Hier steht der flächensparende Umgang mit Grund und Boden im Vordergrund, wie bereits in der Bodenschutzklausel des § 1a Abs. 2 BauGB vorgesehen.

Die Fläche der PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau befindet sich angrenzend an landwirtschaftliche Betriebe (Tierhaltungsanlage und Biogasanlage). Nördlich ragt der Geltungsbereich in den Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 2 Windenergieanlagen hinein. Aktuell wird der Standort landwirtschaftlich als Ackerfläche genutzt.

Durch die Festsetzung einer Grundflächenzahl soll eine Steuerung der künftigen baulichen Entwicklung in einem verträglichen Maß gesichert werden. Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche sind durch die Errichtung der PV-Module nicht betroffen.

Entwicklung bei Durchführung der Planung

Das Gebiet des PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau soll auf landwirtschaftlicher Fläche angrenzend an eine Tierhaltungsanlage, eine Biogasanlage und einen Windpark umgesetzt werden. Das Betriebsgelände der PV-FFA wird eingezäunt. Dennoch erfolgt keine

unüberwindbare Zerschneidung von Lebensräumen, da der eingezäunte Bereich an seiner längsten Seite lediglich rund 490 m misst. Ab einer Breite von 500 m sollten jedoch insbesondere bei Anlagen quer zu bekannten Wanderungstrecken (Fauna) Querungsmöglichkeiten eingeplant werden. Das Wegenetz für den Menschen wird ebenfalls nicht unterbrochen.

Eine Flächeninanspruchnahme erfolgt durch PV-Module, durch Nebenanlagen, wie Trafostationen und optional Batteriespeicher. Für das geplante Sondergebiet wird im Bebauungsplan eine GRZ von 0,55 festgesetzt. Die Versiegelung von Flächen im Gebiet des VB-Plans Nr. 7 erfolgt jedoch in einem deutlich geringeren Umfang, da es durch die PV-Module lediglich zu einer Überdeckung der Fläche kommt. Um den Wegeneubau zu minimieren, sollen die Wartungswege und Vorgewende unversiegelt bleiben.

Erhebliche dauerhafte Auswirkungen werden durch die Rückbauverpflichtung vermieden. Insgesamt ist von keiner erheblichen Beeinträchtigung des Schutzgutes Fläche auszugehen.

Bei Nichtdurchführung der Maßnahme würde sich die Nutzung des Plangebiets voraussichtlich nicht ändern.

3.1.4 Schutzgut Boden

Ist-Zustand (Basisszenario)

Das Plangebiet ist geprägt durch den Bodentyp: Pseudogley (SS). Dieser geht im nördlichen Plangebiet in Braunerde (BB) über. Aufgrund der am Vorhabenstandort vorkommenden Bodentypen sind die Nährstoffverfügbarkeit und auch die natürliche Ertragsfähigkeit für den Vorhabenbereich regional bewertet als mittel eingestuft. Das Wasserrückhaltevermögen ist regional bewertet ebenfalls als mittel eingestuft. (Umweltportal Schleswig-Holstein, Abfrage 04.2024)

Der Boden ist durch Winderosion sehr gering bis gering gefährdet. Auch die Gefährdung des Bodens durch Wassererosion wird als gering eingestuft. (LRP 2020, Abb. 8 und 9)

Es handelt sich am Standort nicht um Archivböden.

Es handelt sich bei dem anstehenden Boden demnach nicht um

- Böden mit besonderen Standorteigenschaften (feucht/trocken, nährstoffarm)
- seltene Böden
- empfindliche Böden
- naturnahe Böden.

Aufgrund der intensiven Nutzung des Vorhabenstandortes als Acker, ist von einer beeinträchtigten Bodensituation, auszugehen.

Entwicklung bei Durchführung der Planung

Auf die ermittelte, überbaute Grundfläche, laut Anlagenplanung 53,71% (60.170 m²), entfällt lediglich eine untergeordnete Fläche von ca. 50 m² auf Trafostationen und Wechselrichter. Zusätzlich zu diesen für die Ermittlung der Grundflächenzahl heranzuziehenden Versiegelungen, werden Flächen durch die Pfähle der Modultische direkt versiegelt. Diese Flächen, unterhalb der Modultische, fließen als Bestandteil der Modultische in die Ermittlung der Grundflächenzahl (GRZ 0,55) mit ein.

Die Erschließungsflächen im Randbereich des Geltungsbereichs (136,07 m²) finden, als Flächen außerhalb des sonstigen Sondergebiets, bei der Ermittlung der GRZ keine Berücksichtigung.

Die insgesamt auf der Grundlage des Vorentwurfs zur Anlagenplanung ermittelte Verschattung von Flächen auf 60.120 m² und die Versiegelung durch Nebenanlagen (ca. 50 m²), liegen damit inklusive des versiegelten Anteils der Erschließungswege (Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung, ca. 136 m²) bei ca. 60.306 m².

Sollte zukünftig die Speicherung der Solarenergie auf der Fläche geplant sein, können bis zu drei Speichereinheiten in der Größe von Standardcontainern aufgestellt werden. Dies ergäbe eine geringfügig höhere Versiegelung, die in der festgesetzten Grundflächenzahl (GRZ 0,55) Berücksichtigung findet.

Um den Wegeneubau zu minimieren, sollen die erforderliche Wartungswege und Vorgewende unversiegelt bleiben.

Eine Versiegelung des Bodens erfolgt daher nur sehr kleinflächig, der bodenkundliche Charakter der Fläche wird nicht grundlegend verändert. Auch wird die Bodenfruchtbarkeit der Bodentypen Pseudogley und Braunerde voraussichtlich durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt.

Während der Bauphase kann es in geringem Umfang zu Bodenumlagerungen durch Verlegung von Erdkabeln und zu Bodenverdichtung aufgrund der Bau- und Transportfahrzeuge kommen. Da es sich im Gebiet jedoch um durch landwirtschaftliche Nutzung anthropogen beeinflusste Böden handelt, sind diese Auswirkungen nicht als erheblich zu bewerten.

Die Eingriffe in den Boden durch geringfügige Versiegelung werden durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert.

Laut INSIDE-Bericht (MU 2020) *„bedeutet eine PV-FFA für den Boden und den Wasserhaushalt [generell] eine deutliche Entlastung gegenüber einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Dies wirkt sich sowohl auf die Bodenfunktionen als auch auf die Grundwasserqualität aus. Während 30 bis 40 Jahren Laufzeit der Anlage erfolgt keine Bodenbearbeitung, Düngung oder Ausbringung von Pestiziden. Das Bodenleben kann sich über einen langen Zeitraum*

regenerieren und die Belastung des Grundwassers reduziert sich. Auch hinsichtlich des Schutzes von Bächen vor Einträgen aus den landwirtschaftlichen Nutzungen können sich Vorteile ergeben, so dass die Freiflächenanlagen zum Erreichen der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie beitragen."

Erhebliche dauerhafte Auswirkungen werden durch die Rückbauverpflichtung vermieden.

3.1.5 Schutzgut Wasser

Ist-Zustand (Basisszenario)

Im Geltungsbereich des VB-Plans Nr. 7 und auch im nahen Umfeld befinden sich keine Oberflächengewässer.

Der Geltungsbereich des VB-Plans liegt insgesamt deutlich außerhalb von Überschwemmungsgebieten an oberirdischen Gewässern, vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten nach § 76 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und Risikogebieten nach § 78b WHG. Solche Überschwemmungs- oder Risikogebiete liegen in über 12 km Entfernung. (Hochwasserkarten 2019, Schleswig-Holstein, Abfrage März 2024)

Das Plangebiet liegt über dem Grundwasserkörper „Trave-Süd“ (ST17). Gemäß den Grundwasserkörper-Stammdaten (MELUND, Abfrage 04.2024) ist der Zustand der Deckschicht für den Grundwasserkörper für 12 % der Fläche als günstig, für 47 % der Fläche als mittel und für 41 % als ungünstig charakterisiert. Es besteht eine Gefährdung hinsichtlich des chemischen, jedoch nicht des mengenmäßigen Zustands oder durch sonstige anthropogene Einwirkungen.

Die Schutzwirkung der am Standort vorhandenen Deckschichten ist als mittel eingestuft. Das Vorhaben liegt nicht innerhalb oder im weiteren Umfeld eines Trinkwasserschutzgebiets nach § 51 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) (Umweltportal Schleswig-Holstein, Abfrage 04.2024). Heilquellenschutzgebietes nach § 53 WHG wurden in Schleswig-Holstein bisher nicht ausgewiesen..

Das Vorhaben liegt außerhalb von ausgewiesenen Wasserschutzgebieten (insb. Schutzzone I und II), welche gemäß des Beratungserlasses „Grundsätze zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich“ (2024) als Flächen mit fachrechtlicher Ausschlusswirkung (Wasserschutzgebiete Schutzzone I) bzw. als Flächen mit besonderem Abwägungs- und Prüferfordernis (Wasserschutzgebiete Schutzzone II) gelten.

Entwicklung bei Durchführung der Planung

Als möglicher Wirkfaktor auf das Schutzgut Wasser ist sowohl bau- als auch anlagenbedingt die Flächenversiegelung zu nennen. Diese erfolgt jedoch in einem sehr geringen Umfang (Nebenanlagen). Die Sickerrate bleibt hier annähernd unverändert, da eine Versickerung des

Regenwassers über den Seitenraum möglich ist. Daher ist mit keinen wesentlichen Einschränkungen des Wasserhaushalts zu rechnen.

Durch die direkte Versickerung des auf der PV-FFA anfallenden, nichtbehandlungsdürftigen Niederschlagswassers, wird der Eingriff in das Schutzgut Wasser so gering wie möglich gehalten. Zwar erfolgt durch die Modultische eine unterschiedliche Verteilung der Niederschlagsmenge, es kann jedoch das gesamte anfallende Niederschlagswasser ortsnahe versickern und steht dem Wasserhaushalt wieder zur Verfügung.

Gemäß INSIDE-Bericht (MU, 2020) wirkt sich die Umnutzung von Intensivacker auf extensive Nutzung der Flächen (keine Bodenbearbeitung, Düngung oder Ausbringung von Pestiziden) auch auf die Grundwasserqualität aus. Die Belastung des Grundwassers reduziert sich, siehe auch unter Kapitel 4.2 Konfliktbewertung.

Hinsichtlich der Gefahr durch Verunreinigung sind Maßnahmen zur Vermeidung von Wasser- und Bodenverunreinigungen bei Bau, Wartung und Reinigung der Anlagen zu berücksichtigen. Beim Betrieb der Anlagen kann sich eine weitere Minderung durch eine geeignete Transformatorenwahl ergeben.

Bei einer fachgerechten Installation und Ausführung unter Berücksichtigung entsprechender Vermeidungsmaßnahmen sowie bei bestimmungsgemäßem Betrieb sind Beeinträchtigungen des Schutzgutes Wasser nicht zu erwarten.

3.1.6 Schutzgut Klima/Luft

Ist-Zustand (Basisszenario)

Die folgenden Angaben sind dem Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III (MELUR, 2020) entnommen.

„Das Klima in Schleswig-Holstein wird maßgeblich durch die Lage zwischen Nord- und Ostsee geprägt und ist als gemäßigtes, feucht-temperiertes, ozeanisches Klima zu bezeichnen. Dabei bestimmen im Westteil des Planungsraumes atlantische Luftmassen, die mit Westdrift aus den gemäßigten Breiten herangeführt werden, das ganzjährig wechselhafte Wettergeschehen. Der maritime Einfluss nimmt in östlicher Richtung ab. Der südöstliche und teils der östliche Teil des Planungsraums weisen ein kontinental geprägtes Klima auf.“

Kleinklimatisch ist der Vorhabenstandort durch die lokalen Einflüsse, Ackernutzung sowie durch angrenzende lineare Gehölzstrukturen beeinflusst.

Die Karte 3 sowie die Abb. 37 des LRP 2020 weisen keinen Wald und kein Grünland (Klimaschutzziele unterstützende Nutzungen) und auch keine klimaintensiven Böden am Standort und auf den umliegenden Flächen aus.

Gemäß den Angaben des LRP 2020 liegen die Niederschlagsmengen im Herzogtum Lauenburg bei rund 710 bis 740 Millimetern im Jahr. Die Mitteltemperatur im Januar liegt im südöstlichen Landesteil von Schleswig-Holstein bei 0,9 °C, die Mitteltemperatur im Juli steigt auf 17,5°C im Randbereich von Hamburg und auf 17,6°C auf Fehmarn.

Mit der PV-FFA wird Ackerfläche überplant. In Gehölze wird nicht eingegriffen. Grundsätzlich sind größere Freiflächen von Bedeutung für den Luftaustausch sowie für die Frisch- und Kaltluftentstehung. Eine Veränderung von lokalklimatischen Gegebenheiten und des Freiflächenklimas wird jedoch nicht erwartet, da Frischluft nach wie vor entstehen kann. Durch die geplanten Gehölzanzpflanzungen sowie durch die Entwicklung von Extensivgrünland könnte sich diese Situation sogar verbessern. Veränderungen werden im Bereich des Mikroklimas um die PV-Module erwartet. Hier können sich zum einen unter den PV-Modulen mildere Nacht- und Tages-Temperaturverläufe durch Verschattung bzw. Überdeckung ergeben, zum anderen kann sich über den PV-Modulen eine Wärmeabgabe durch Aufheizung der Module ergeben. Lokal kann es zu einer verringerten Wasserverfügbarkeit und aber auch zu einer verminderten Verdunstung kommen. Grundsätzlich sind jedoch die Auswirkungen dieser kleinklimatischen Veränderungen als gering einzustufen.

Entwicklung bei Durchführung der Planung

Im Rahmen der Errichtung eines „Sonstigen Sondergebiets PV“ können im Geltungsbereich des VB-Plans Nr. 7 (11,20 ha) zukünftig auf 6,17 ha Fläche PV-Module betrieben werden.

Die Errichtung einer PV-FFA dient der Reduzierung der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen. Zusätzliche Luftbelastungen, die während der Bauphase (Bauverkehre) auftreten, sind temporär und werden durch Einspareffekte überwogen.

Durch den Betrieb der Anlage werden keine nennenswerten Emissionen (Geruchs-, Schadstoff- oder Lärmemissionen) erzeugt, vielmehr wird durch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien die Emission von Luftschadstoffen wie z.B. CO₂ vermieden. Der Betrieb der PV-FFA trägt somit zum globalen Klimaschutz bei und hilft die Klimaschutzziele gem. Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zu erreichen.

Zur Vermeidung und Minimierung der möglichen Auswirkungen auf das Schutzgut Klima wird die notwendige Flächeninanspruchnahme so gering wie möglich gehalten. Der Minimierung dienen weiterhin die Oberflächengestaltung durch Ausgleichsmaßnahmen (Entwicklung von

Extensivgrünland, Gehölzanpflanzungen, Anlage von Saumstrukturen), die der Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft dienen.

Durch die Flächeninanspruchnahme ergeben sich voraussichtlich keine nennenswerten negativen Auswirkungen auf das lokale Klima. Durch die Begrenzung der Flächeninanspruchnahme sowie die Gestaltung der Oberflächen, können die Auswirkungen so gering wie möglich gehalten werden, es können sich sogar positive Effekte ergeben.

3.1.7 Schutzgut Landschaft

Ist-Zustand (Basisszenario)

PV-FFA haben das Potential, die Landschaft technisch zu überprägen. Die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes ist umso höher, je höher die Wertigkeit der betroffenen Landschaftsbildeinheit ist.

Das Plangebiet liegt in der Landschaft „Lauenburg“, einer ackergeprägten, offenen Kultur- und Heckenlandschaft mit einer geringen naturschutzfachlichen Bedeutung. (BfN, Abfrage 04.2024).

Die Eingriffsfläche befindet sich innerhalb einer Ackerlandschaft, deren Nutzungsgrenzen größtenteils mit Hecken-/ Knickstrukturen gesäumt sind.

Das Plangebiet grenzt östlich an eine Biogas- sowie an eine Tierhaltungsanlage und überlappt im Norden den Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 2 für 16 Windenergieanlagen (WEA) (Windpark Bälau-Mannhagen). Dieser soll im Jahr 2024 durch fünf weitere WEA erweitert werden.

Es handelt sich bei dem Plangebiet aufgrund der bestehenden Nutzungen im Umfeld um einen bezüglich des Landschaftsbildes vorbelasteten Raum. Weitere Vorbelastungen bestehen durch die Ortslage Bälau, südsüdöstlich des Plangebietes sowie weitere Tierhaltungsanlagen nördlich des geplanten Geltungsbereiches.

Die nächstgelegenen größeren Waldgebiete im Umfeld befinden sich in südwestlicher (Bälauer Zuschlag) und nordöstlicher (Kinderbusch/ Lüerholt) Richtung, in mehr als 600 m Entfernung. Die Erschließung des Standortes erfolgt über den Mannhagener Weg/ Bälauer Weg. Dieser verbindet die Ortschaften Bälau im Süden und Mannhagen im Nordwesten des Plangebietes.

Die Fläche für die PV-Anlagen ist durch die umgebenden Gehölzstrukturen (Knicks, Baumreihen, Verkehrsbegleitgrün) entlang der Nutzungsgrenzen sowie den bestehenden Gebäuden und Anlagen der Biogasanlage und der Tierhaltungsanlage insbesondere in den Richtungen Osten und Westen relativ gut eingebettet in die Landschaft.

Entwicklung bei Durchführung der Planung

Die Qualität des Landschaftsbildes und damit des Landschaftserlebens wird sich durch die geplanten technischen Einrichtungen der PV-FFA verändern. Aufgrund der Vorbelastung durch die Windenergieanlagen, die Biogas- und Tierhaltungsanlage erfolgt durch die Planung jedoch keine Inanspruchnahme von Gebieten mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild.

Da das Plangebiet östlich und westlich bereits durch die vorhandenen, direkt angrenzenden sichtverschattenden Strukturen begrenzt ist, sind Auswirkungen auf das Landschaftserleben lediglich in Richtung Norden und Süden zu erwarten.

Um die Wirkung der PV-FFA auf das Landschaftsbild zu minimieren, legt der VB-Plan die Anpflanzung randlicher Hecken entlang der nördlichen und der südlichen Grenze des Geltungsbereiches des VB-Plans fest. Es sind Gehölzstrukturen mit einer von mind. 5,0 m Breite vorgesehen. Es sollen niedrig- bis mittelwüchsige heimische Sträucher gepflanzt werden, für welche ein abschnittsweiser Rückschnitt (alle 4 – 6 Jahre) zulässig ist. Insgesamt soll so durch die Eingrünungsmaßnahmen eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und negative Wirkungen auf das Landschaftserleben vermieden werden.

Durch die baubedingt (Baustellenbetrieb sowie Bau- und Transportfahrzeuge) verursachten Belastungsfaktoren Lärm, Erschütterungen und stofflichen Emissionen sind keine substanziellen, bleibenden Schädigung zu erwarten.

Die maximal 3,20 m hohen Modultische werden mit zunehmender Entfernung, hier größtenteils begrenzt durch die angrenzenden Strukturen (Knick, Baumreihen, Verkehrswegebegleitgrün) deutlicher wahrnehmbar. Jedoch wird mit zunehmender Entwicklung der Gehölze die Sichtbarkeit auf das Plangebiet mit den Modultischen abnehmen. Die Zaunanlage führt entlang der Sondergebietsfläche und wird zu den Geltungsbereichsgrenzen durch die geplanten Hecken eingebunden. Die Wahrnehmung der Zaunanlage wird daher entlang der Eingrünungsmaßnahme ebenfalls in den Hintergrund rücken.

Die Qualität des Landschaftsbildes und damit des Landschaftserlebens wird sich durch die PV-FFA negativ verändern. Diese weitere technische Überprägung des Landschaftsbildes wird jedoch durch die geplanten Kompensationsmaßnahmen, insbesondere durch die Eingrünungsmaßnahmen durch Strauchhecken, ausgeglichen. Ein Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) wird im Zuge des Aufstellungsverfahrens zum VB-Plan durch das INGENIEURBÜRO PROF. DR. OLDENBURG GMBH erarbeitet.

Erhebliche dauerhafte Auswirkungen werden durch eine Rückbauverpflichtung vermieden.

3.1.8 Schutzgut Kulturelles Erbe

Als Kultur- und Sachgüter sind Objekte mit besonderer kultureller, historischer oder ästhetischer Bedeutung für die Allgemeinheit oder Objekte, die einen besonderen materiellen Wert besitzen, gemeint.

Ist-Zustand (Basisszenario)

Im Hinblick auf das Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter können sich Auswirkungen insbesondere anlagenbedingt durch die Flächeninanspruchnahme ergeben.

Laut Abfrage im Archäologie-Atlas SH¹ (DANord, Abfrage 04.2024) befinden sich keine archäologischen Kulturdenkmale, Grabungsschutzgebiete, UNESCO Welterbestätten Zonen und archäologische Interessengebiete innerhalb des Geltungsbereiches des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ der Gemeinde Bälau. In einem Umkreis von mindestens 1,8 km sind keine archäologischen Kulturdenkmale und Schutzzonen im Archäologie-Atlas SH verzeichnet.

Entwicklung bei Durchführung der Planung

Direkte Eingriffe in Baudenkmale und archäologische Kulturdenkmale sind nicht zu erwarten. Auch Fernwirkungen mit Beeinträchtigung von Baudenkmalen sind aufgrund der Art des Vorhabens, der niedrigen Bauhöhe sowie der vorgesehenen Eingrünung nicht zu erwarten.

Hinsichtlich nicht bekannter Bodendenkmale gilt es generell, das Denkmalschutzgesetz – Schleswig-Holstein vom 30. Dezember 2014 einzuhalten: Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten *„Sachen, Gruppen von Sachen oder Teile von Sachen aus vergangener Zeit, deren Erforschung oder Erhaltung wegen ihres besonderen geschichtlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, technischen, städtebaulichen oder die Kulturlandschaft prägenden Wertes im öffentlichen Interesse liegen“* (§2 (2) Denkmalschutzgesetz) angeschnitten werden, sind diese gem. § 15 Abs. 1 NDSchG meldepflichtig und müssen unmittelbar der Denkmalschutzbehörde unverzüglich angezeigt werden. Anzeigepflichtig ist der Grundstückseigentümer, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer.

3.1.9 Wechselwirkungen

Die unterschiedlichen Schutzgüter weisen gegenseitige Abhängigkeiten auf. So kann es durch Eingriffe bzw. Auswirkungen auf ein Schutzgut zu Wechselwirkungen und Prozessen kommen, welche indirekt auch auf andere Schutzgüter einwirken. Dies können grundsätzlich insbesondere folgende Wirkungsketten sein:

¹ Die Verantwortung für themenportalspezifische Inhalte – Archäologische Dienste liegt beim Archäologischem Landesamt Schleswig-Holstein, Abteilung 2 – Denkmalschutz und Landesaufnahme.

- Fläche, Boden und Grundwasser: Beeinträchtigung des Grundwassers durch Versiegelung und Versickerung von Fläche/ Boden
- Boden, Grundwasser, Pflanzen: Beeinträchtigung des Pflanzenwachstums durch veränderte Bodeneigenschaften und potentiell geringere Wasserverfügbarkeit
- Wasser, Pflanzen und Ökosysteme: Über Fließgewässer großräumige Verteilung von Schadstoffen, welche empfindliche Pflanzen und Ökosysteme beeinträchtigen.
- Luft, Pflanzen, Boden, Wasser und Menschen: Verbreitung von Luftschadstoffen
- Pflanzen, Klima: Beeinträchtigung des lokalen Klimas durch Vegetationsverlust
- Pflanzen, Tiere: Verlust von Lebensraum für Tierarten
- Pflanzen, Landschaft: Vegetationsstrukturen als prägende Elemente in der Landschaft
- Landschaft, Mensch: Relevanz des Landschaftsbildes für die Erholung des Menschen

Solche Wechselwirkungen bzw. Wirkungsketten zwischen den Schutzgütern sind soweit diese vorkommen, bereits unter den Schutzgüter dargestellt und beschrieben. Darüber hinaus sind durch die zukünftige Nutzung des Plangebietes keine Wechselwirkungen zu erwarten.

3.2 Voraussichtliche Entwicklung bei Nichtdurchführung der Planung

Bei Nichtdurchführung der Planung (Nullvariante) würde die Fläche weiterhin wie bisher als landwirtschaftliche Ackerfläche intensiv genutzt werden.

3.3 Zusammenwirken mit Auswirkungen weiterer Vorhaben

Nach derzeitigem Kenntnisstand bestehen keine weiteren relevanten PV-Anlagen im näheren Umfeld des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“, weder auf dem Gebiet der Gemeinde Bälau, noch angrenzend auf dem Gebiet der Gemeinden Panten, Alt-Mölln und Breitenfelde, so dass keine kumulativen Wirkungen abzuleiten sind.

4 Zusammenfassende Prognosen des Umweltzustands

4.1 Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und zum Ausgleich erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen

4.1.1 Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen

Mit Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ der Gemeinde Bälau werden Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von nachteiligen Auswirkungen hergeleitet und im weiteren Bauplanungsverfahren ergänzt.

Schutzgut Mensch:

Zur Minimierung der Lärmemissionen auf das Schutzgut Mensch können während der Bauphase zeitliche Beschränkungen festgesetzt werden.

Flora und Fauna:

Bei Umsetzung des empfohlenen Abstandes vom Boden zu den Modulen von mindestens 0,8 m kann eine dauerhaft geschlossene Vegetationsdecke sichergestellt werden, wodurch die Auswirkungen auf das Schutzgut Flora vermindert wird. Es ist die Entwicklung von Extensivgrünland unter und zwischen den Modultischen geplant.

In der Brutbestandserhebung (CompuWelt-Büro, 2023) sind folgende Vermeidungsmaßnahmen vorgeschlagen:

- Vermeidung von Gehölzdurchbrüchen zum Schutz der Singvögel
- Bauzeitenregelung: Errichtung der PV-FFA außerhalb der Brutzeit der betroffenen Arten (März-Juli) zur Vermeidung von Verbotstatbeständen gemäß §44 Abs.1 BNatSchG

Eventuell aus dem noch zu erarbeitenden Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag resultierende weitere Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen werden im Zuge der Planaufstellung im Umweltbericht übernommen.

Landschaftsbild:

Eine Vermeidungsmaßnahme liegt in der Standortwahl in einem anthropogen vorbelasteten Raum (Tierhaltungsanlagen, Biogasanlage, Windenergieanlagen).

Eine Wahrnehmbarkeit der PV-FFA wird durch die landschaftliche Einbindung der geplanten PV-FFA durch randliche Eingrünung mit Gehölzen vermindert.

Fläche, Boden und Wasser:

Zur Vermeidung und Minimierung der Auswirkungen auf die Schutzgüter Fläche, Boden und Wasser wird die Flächeninanspruchnahme und -versiegelung auf ein Mindestmaß begrenzt.

Die Wartungswege werden nicht versiegelt, sondern als Extensivgrünland entwickelt und bewirtschaftet. Zum Schutz des Bodens sollten Bodenarbeiten bei nassem Boden oder starkem Regen unterbleiben.

Anfallendes unbelastetes Niederschlagswasser kann vor Ort bzw. direkt versickern und wird so dem natürlichen Wasserhaushalt wieder zur Verfügung gestellt. Hierdurch wird der Eingriff in das Schutzgut Wasser so gering wie möglich gehalten.

Erhebliche dauerhafte Auswirkungen werden durch die Rückbauverpflichtung für die Anlagen, Nebenanlagen und Nutzungen innerhalb eines Jahres nach Beendigung der Energiegewinnung vermieden.

Klima und Luft:

Zur Vermeidung und Minimierung der möglichen Auswirkungen auf das Schutzgut Klima wird die notwendige Flächeninanspruchnahme möglichst geringgehalten. Der Minimierung dienen daneben die Oberflächengestaltung sowie Ausgleichsmaßnahmen, die der Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (Entwicklung von Extensivgrünland, Gehölzpflanzungen und Anlage von Saumstrukturen) dienen. Global gesehen vermindert die Erzeugung von Strom durch eine Solaranlage den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen, die bei fossiler Brennstoffnutzung entstehen würden.

4.1.2 Zusammenfassende Darstellung der Eingriffsregelung

Im Zuge des Aufstellungsverfahrens wird zur Bewertung verbleibender Beeinträchtigungen des Naturhaushalts gemäß § 1a (3) BauGB und gemäß § 13 ff. BNatSchG ein Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) durch das INGENIEURBÜRO PROF. DR. OLDENBURG GMBH erarbeitet.

Im Zuge dessen wird eine Eingriffsbilanzierung vorgenommen und mögliche Ausgleichsmaßnahmen abgeleitet. Durch das Vorhaben wird jedoch ausschließlich Intensivacker überplant, ein Eingriff in höherwertige Biotope erfolgt nicht. Dagegen ergibt sich für das Schutzgut Landschaftsbild trotz erheblicher Vorbelastung ein deutlich größerer Eingriff.

Der durch das Bauvorhaben verursachte Eingriff in Natur und Landschaft soll durch Ausgleichsmaßnahmen ausschließlich innerhalb des Geltungsbereiches kompensiert werden. Durch die geplante Anlage von Extensivgrünland, Pflege durch Beweidung oder eingeschränkte Mahdhäufigkeit auf den Grundflächen des Sondergebietes sowie die Anlage von Strauchhecken und Saum- bzw. Knickschutzstreifen, wird die gesamte Fläche des Geltungsbereichs des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 7 „Sonnenkraft Bälau“ für die meisten Arten im Umfeld im Vergleich zur heutigen intensiven Ackernutzung aufgewertet. Die Lage der Maßnahmen ist in der Planzeichnung (Teil A) des VB-Plans Nr. 7 dargestellt, siehe bearbeiteten Auszug in folgender Abbildung 10.

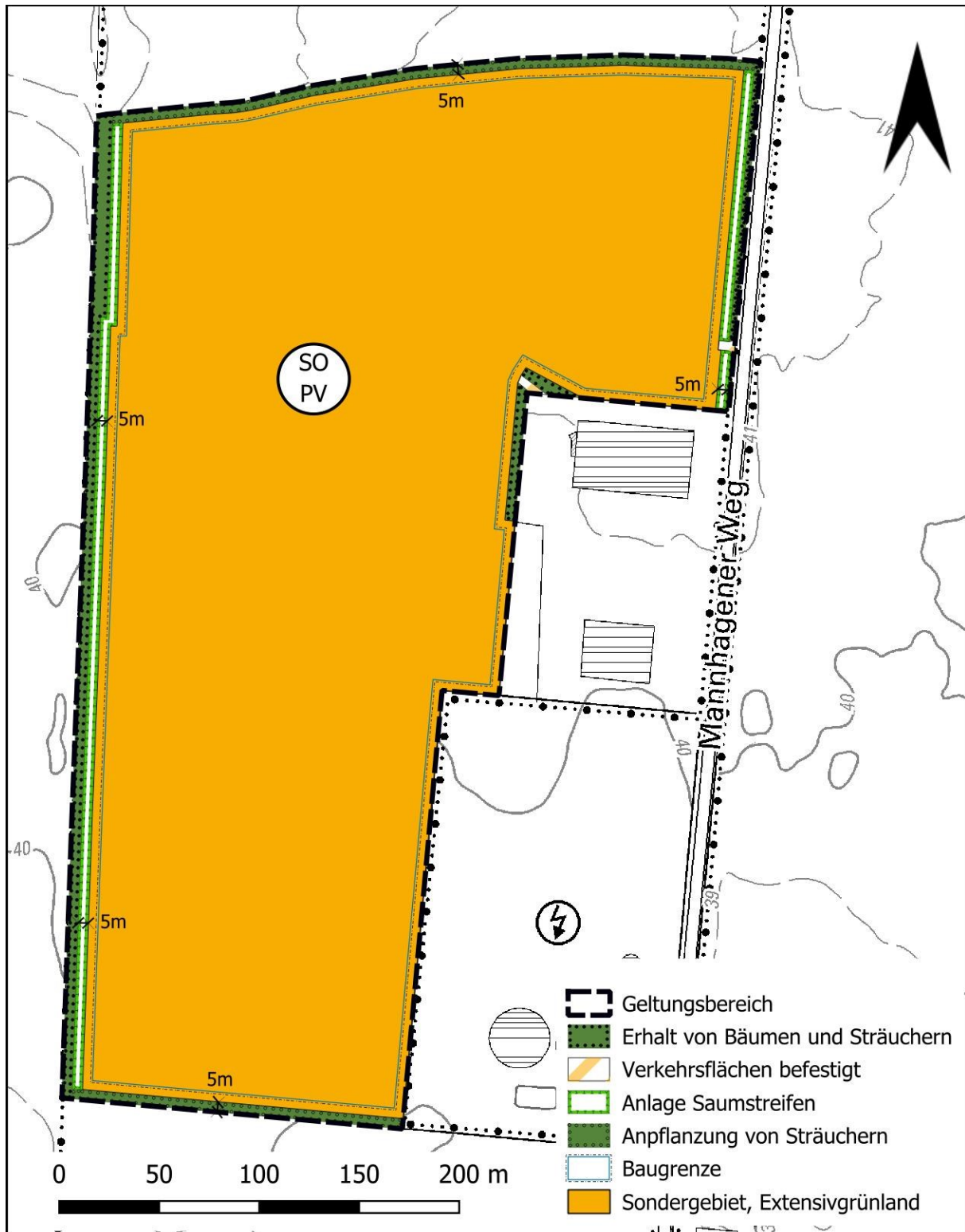


Abbildung 10: Darstellung der Maßnahmen im Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7, M 1: 3.000, Kartengrundlage: GDI SH, DTK, 2024.

4.2 Zusammenfassende Darstellung der zu erwartenden Umweltauswirkungen

In der nachfolgenden Tabelle 3 werden die prognostizierten Wirkungen auf die einzelnen Schutzgüter mit Bewertung der Erheblichkeit in tabellarischer Form dargestellt.

Tabelle 3: Zukünftige Auswirkungen auf die Schutzgüter und Bewertung der Erheblichkeit.

Wirkungen/Wirkfaktoren	Konfliktklasse ²	Bewertung der Erheblichkeit	Erläuterungen
Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit (vgl. Kapitel 3.1.1.)			
Erholungswert und Landschaftserleben (Technisierung der Landschaft)	2 (mittel)	erheblich, aber kompensierbar	Der Bereich des B-Plans Nr. 7 liegt auf landwirtschaftlich genutzter Fläche angrenzend an einen Windpark, eine Tierhaltungsanlage und eine Biogasanlage. Weitere Tierhaltungsanlagen befinden sich nördlich des Geltungsbereiches. Das Gebiet ist nicht von besonderer Bedeutung für die Erholungsfunktion. Zur Einbindung des Vorhabens in das Landschaftsbild sind lineare Gehölzpflanzungen vorgesehen.
Emissionen (Blendwirkungen)	1 (gering)	nicht erheblich	Die Einbindung der PV-FFA mit randlichen Hecken sowie die bereits vorhandenen direkt angrenzenden Gehölzstrukturen und baulichen Anlagen verhindern eine mögliche Blendwirkung im Umfeld. Störende Blendwirkungen sind durch die sehr geringe Reflexionsrate, die Ausrichtung der PV-Module und durch die geplanten und vorhandenen Strukturen, weitgehend reduziert.
Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt (vgl. Kapitel 3.1.2)			
Pflanzen (Biotop- und Nutzungstypen)	1 (gering)	nicht erheblich	Es wird intensiv genutzte Ackerfläche überplant. In Gehölze wird durch das Vorhaben nicht eingegriffen. Aufgrund der extensiven Nutzung der Fläche nach Errichtung der PV-Anlagen ist mit einer höheren Artenvielfalt zu rechnen.

² Definition der Konfliktbereiche:

- 0 = keine bzw. nur theoretisch zu erwartende nachteilige Auswirkungen, die außerhalb der Mess-/Erfassungsgenauigkeit liegen oder positive Umweltauswirkung.
- 1 = Erfassbare nachteilige Auswirkungen von geringem Ausmaß, die ohne weitere Vermeidungs-, Verringerungs- und Ausgleichsmaßnahmen toleriert werden können (bspw. irrelevante Immissions-Zusatzbelastungen).
- 2 = Relevante nachteilige Auswirkungen bei Überschreitung von Beurteilungswerten durch bestehende Vorbelastungen. Erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft einschließlich des Boden- und Wasserhaushalts (Eingriffe in Natur und Landschaft). Auswirkungen/Beeinträchtigungen können durch Vermeidungs-, Verringerungs- und Ausgleichsmaßnahmen soweit reduziert oder ausgeglichen werden, dass sie vertretbar sind.
- 3 = Erhebliche nachteilige Auswirkungen, die zu einer deutlichen Verschlechterung der bestehenden Umweltsituation führen. Erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft (Eingriffe in Natur und Landschaft). Auswirkungen/Beeinträchtigungen können nicht hinreichend (d. h. unter die Erheblichkeitsschwelle) vermindert oder ausgeglichen werden.

Wirkungen/Wirkfaktoren	Konfliktklasse ²	Bewertung der Erheblichkeit	Erläuterungen
Tiere (insbesondere Avifauna)	1 (gering)	nicht erheblich	Unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen werden bau-, anlagen- und betriebsbedingt nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich keine nachhaltigen Beeinträchtigungen der Brutvögel erwartet. „Die Auswirkungen auf den Durchzug der Vögel durch das geplante Bauvorhaben sind aufgrund der großflächig landwirtschaftlich geprägten Landschaft in Schleswig-Holstein marginal.“ COMPUWELT-BÜRO, 2024 Für die bisher nicht kartierten Artengruppen wird im Zuge der Planaufstellung ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag in Form einer Potentialabschätzung erarbeitet.
Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche	1 (gering)	nicht erheblich	Aufgrund der Entfernung sowie der örtlichen Gegebenheiten sind bau-, anlagen- und betriebsbedingt keine Beeinträchtigungen von Schutzgebieten und -objekten zu erwarten.
Schutzgut Fläche (vgl. Kapitel 3.1.3)			
Flächeninanspruchnahme	1 (gering)	nicht erheblich	Es werden landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen. Es kommt lediglich zur Überdeckung des Bodens durch PV-Module, Traggestelle der Module werden im Boden verankert. Versiegelung erfolgt in einem sehr geringen Umfang durch Nebenanlagen.
Zersiedelung von Landschaft	1 (gering)	nicht erheblich	Die PV-Module werden in räumlichen Zusammenhang mit einer Windenergieanlage, einer Tierhaltungsanlage und einer Biogasanlage errichtet. Die maximale Ausdehnung liegt deutlich unter 500 m, sodass Wanderachsen für Tiere und Menschen im Umfeld der Anlage erhalten bleiben.
Schutzgut Boden (vgl. Kapitel 3.1.4)			
Flächeninanspruchnahme (Boden)	1-2 (gering bis mittel)	nicht erheblich bis erheblich, aber kompensierbar	Es werden landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen und durch PV-Module überdeckt. Eine Versiegelung findet in sehr geringem Umfang durch Nebenanlagen statt. Die erheblichen Eingriffe werden durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen. Für die nicht versiegelten Flächen bedeutet eine PV-FFA eine deutliche Entlastung für den Boden und den Wasserhaushalt gegenüber einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung.
Schutzgut Wasser (vgl. Kapitel 3.1.5)			
Flächeninanspruchnahme (Grund- und Oberflächenwasser)	1 (gering)	nicht erheblich	Durch die direkte Rückführung unbelasteten Niederschlagswassers in den natürlichen Wasserkreislauf wird die Auswirkung der im geringen Umfang stattfindenden Flächenversiegelung weitgehend minimiert.

Wirkungen/Wirkfaktoren	Konfliktklasse ²	Bewertung der Erheblichkeit	Erläuterungen
Stoffeinträge durch den Betrieb von Anlagen	1 (gering)	nicht erheblich	Bei entsprechenden Sicherheits- oder Vermeidungsmaßnahmen sind Wasser- und Bodenverunreinigungen nicht zu erwarten.
Schutzgut Klima und Luft (vgl. Kapitel 3.1.6)			
Biotoptypen	0 (keine bzw. nur theoretisch)	-	Es sind keine, die Klimaschutzziele unterstützende Nutzungen, kein Wald und kein Grünland, betroffen.
Flächeninanspruchnahme (lokales Klima)	1 (gering)	nicht erheblich	Es werden relativ kleinflächig landwirtschaftliche Flächen (Acker) ohne lokalklimatische Bedeutung in Anspruch genommen und durch PV-Module überdeckt. Der Minimierung dienen weiterhin die Maßnahmen zur Oberflächengestaltung durch Entwicklung von Extensivgrünland, Gehölzanzpflanzungen, Anlage von Saumstrukturen.
Boden	0 (keine bzw. nur theoretisch)	-	Es befinden sich keine klimaintensiven Böden am Standort und auf den umliegenden Flächen.
Schutzgut Landschaft (vgl. Kapitel 3.1.7)			
Flächeninanspruchnahme	1 (gering)	nicht erheblich	Der Bereich des B-Plans liegt in einem Gebiet mit überwiegend geringer natürlicher Attraktivität, welcher nicht von besonderer Bedeutung für die Erholungsfunktion ist.
Landschaftsbild	2 (mittel)	erheblich, aber kompensierbar	Es handelt sich um einen vorbelasteten Raum (WEA, Tierhaltungsanlagen, Biogasanlage, Ortschaft). Eine Einbindung der PV-FFA in das Landschaftsbild erfolgt mit randlichen Hecken im nördlichen und südlichen Randbereich. Eine Fernwirkung wird durch die Anpflanzungen und die vorhandenen Strukturen im weiteren Umfeld unterbunden.
Schutzgut Kulturelles Erbe (vgl. Kapitel 3.1.8)			
Flächeninanspruchnahme	0 (keine bzw. nur theoretisch)	-	Laut Abfrage im Archäologie-Atlas SH3 (DANord, Abfrage 04.2024) befinden sich keine archäologischen Kulturdenkmale, Grabungsschutzgebiete, UNESCO Welterbestätten Zonen und archäologische Interessengebiete innerhalb des Geltungsbereiches. Eingriffe sind durch die vorliegende Planung nicht zu erwarten.

³ Die Verantwortung für themenportalspezifische Inhalte – Archäologische Dienste liegt beim Archäologischem Landesamt Schleswig-Holstein, [Abteilung 2 – Denkmalschutz und Landesaufnahme](#).

4.3 Anderweitige Planungsmöglichkeiten

Das Plangebiet liegt angegliedert an einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Tierhaltungsanlage sowie an eine Biogasanlage, im Norden überlappt der Geltungsbereich des B-Plans Nr. 7 den Geltungsbereich des B-Plan Nr. 2 Windpark Bälau. Das Plangebiet befindet sich in einem bereits erheblich vorbelasteten Raum.

Die Flächeneignung für die Errichtung einer PV-Freiflächenanlage (PV-FFA) ergibt sich insbesondere aus der Lage in Bereichen, in welchen sowohl die Ziele und Grundsätze der Landesplanung als auch der Regionalplanung den vorliegenden Planungen nicht entgegenstehen.

Auch aus naturschutzfachlicher Sicht eignet sich die Fläche, da durch den Eingriff nicht in höherwertige Biotoptypen eingegriffen wird und durch die Umsetzung direkt angrenzend an die bestehenden Nutzungen eine Zersiedelung und Zerschneidung der Landschaft geringgehalten wird. Den Schutzgütern kann durch Vermeidungs-, Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen Rechnung getragen werden. Mit der Teilaufhebung des Bebauungsplans Nr. 2 Windpark Bälau entsprechend der raumordnungsplanerischen und naturschutzfachlichen Anforderungen ergeben sich nach derzeitigem Kenntnisstand keine Gründe, welche einer Verwirklichung als PV-FFA entgegenstehen.

5 Weitere Angaben zur Umweltprüfung

5.1 Hinweise auf Schwierigkeiten, Kenntnislücken

Die zur sachgerechten Beurteilung der Umweltauswirkungen des Vorhabens erforderlichen Angaben standen bis auf den Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Potentialabschätzung) und den Landschaftspflegerischen Begleitplan zur Verfügung.

Die Zusammenstellung der Angaben zum Umweltbericht basiert u.a. auf den Inhalten und Aussagen der vorliegenden Begründung zum Vorentwurf des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 7 „PV-Freiflächenanlage Sonnenkraft Bälau“ der Gemeinde Bälau, der Erfassung der Biotoptypen (Biotoptypen-Kartierung, COMPUWELT-BÜRO, 2023) sowie der Brutbestandserhebung und Erhebung der Zug- und Rastvögel im Untersuchungsgebiet (COMPUWELT-BÜRO, 2023/2024).

Schwierigkeiten bei der Grundlagenermittlung sind nicht aufgetreten.

5.2 Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen

Gemäß § 4c BauGB überwachen die Gemeinden die erheblichen Umweltauswirkungen, die aufgrund der Durchführung der Bauleitpläne eintreten.

Unvorhergesehene erhebliche Umweltauswirkungen sind derzeit nicht erkennbar. Die Eingriffe in Naturhaushalt und Landschaftsbild können durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden. Die Durchführung der festgesetzten Ausgleichsmaßnahmen wird durch den Vorhabenträger sichergestellt. Er hat die Umsetzung anzuzeigen. Die Gemeinde prüft hierauf die sachgerechte Umsetzung der Maßnahmen. Bei speziellen Fragestellungen kann sie den Rat der Fachbehörde hinzuziehen.

6 Referenzliste der verwendeten Quellen und Unterlagen

ARGE MONITORING PV-ANLAGEN (2007): Leitfaden zur Berücksichtigung von Umweltbelangen bei der Planung von PV-Freiflächenanlagen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

BAUGB – BAUGESETZBUCH vom 8. Dezember 1986.

BBODSCHG - BUNDESBODENSCHUTZGESETZ: Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten vom 17. März 1998.

BFN BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2024): Landschaftssteckbriefe und Kartenanwendung der Landschaften in Deutschland (<https://geodienste.bfn.de/landschaften?lang=de>)

BNATSCHG – BUNDESNATURSCHUTZGESETZ - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009.

BRPHV - Verordnung über die Raumordnung im Bund für einen länderübergreifenden Hochwasserschutz (BRPHV) vom 19.08.2021 – Anlage (zu §1) Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz

COMPUWELT-BÜRO (2023): Biotoptypen-Kartierung des Untersuchungsgebietes Bälau – Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA), Schwerin 13.11.2023

COMPUWELT-BÜRO (2023): Abschlussbericht zur Brutbestandserhebung der Vögel im Untersuchungsgebiet Bälau (Avifaunistischer Fachbeitrag) – Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA), Schwerin 12.03.2024

COMPUWELT-BÜRO (2023): Abschlussbericht zur Erhebung der Zug- und Rastvögel im Untersuchungsgebiet Bälau (Avifaunistischer Fachbeitrag) – Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA), Schwerin 09.11.2023

Denkmalschutzgesetz, Gesetz zum Schutz der Denkmale - Schleswig-Holstein - vom 30. Dezember 2014 in der aktuellen Fassung.

LANDESAMT FÜR UMWELT SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023): Kartieranleitung und erläuterte Standardliste der Biotoptypen Schleswig-Holsteins mit Hinweisen zu den gesetzlich geschützten Biotopen sowie den Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie. Version 2.2, Stand: April 2023.

EEG 2023 – ERNEUERBARE-ENERGIEN-GESETZ. Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien vom 21. Juli 2014. In der aktuellen Ausgabe

GEMEINDE BÄLAU: Flächennutzungsplan

GEMEINDE BÄLAU: Landschaftsplan

GEMEINDE BÄLAU (1999): Bebauungsplan Nr. 2; Windenergieanlagen. (<https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/Anonym/index.html?lang=de#/>)

GEMEINDE BÄLAU (2014): Bebauungsplan Nr. 5; nördl. Ortslage (Biogasanlage) vom 08.01.2014. (<https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/Anonym/index.html?lang=de#/>)

GESETZ ZU SOFORTMAßNAHMEN FÜR EINEN BESCHLEUNIGTEN AUSBAU DER ERNEUERBAREN ENERGIEN UND WEITEREN MAßNAHMEN IM STROMSEKTOR (2022): Vom 20. Juli 2022 (BGBl. I Nr. 28 vom 28.07.2022 S. 1237)

HEILAND, PROF. DR. ST. (HRSG., 2019): Klima- und Naturschutz: Hand in Hand, Handbuch für Kommunen, Regionen, Klimaschutzbeauftragte, Energie-, Stadt- und Landschaftsplanungsbüros, Heft 6 Photovoltaik-Freianlagen, Planung und Installation mit Mehrwert für den Naturschutz, Berlin 2019, Bearbeitungsstand 2018, institutioneller Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz

HERDEN, C.; RASSMUS, J. & GHARADJEDAGHI, B. (2009): Naturschutzfachliche Bewertungsmethoden von Freilandphotovoltaikanlagen. In: BfN-Skripten 247.

LANDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME - LLUR (2010): Beweidung von Offen- und Halboffenbiotopen. Eine adäquate Pflegemethode unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Lebensraumtypen und Arten. – LLUR des Landes Schleswig-Holstein: Schriftenreihe: LLUR SH – Natur 18.

LANDESREGIERUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN (2024): Digitaler Atlas Nord (DANord) – Archäologie-Atlas SH. Abfrage 04.2024 (<https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/ArchaeologieSH/index.html?lang=de#/>)

LNATSCHG – LANDESNATURSCHUTZGESETZ - Gesetz zum Schutz der Natur - Schleswig-Holstein - vom 24. Februar 2010 in der aktuellen Fassung.

LWG – Landeswassergesetz – Schleswig-Holstein vom 13. November 2019 in der aktuellen Fassung.

MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2024): Grundwasser, Grundwasserkörper-Stammdaten ST17, Abfrage 04.2024 (https://umwelthanwendungen.schleswig-holstein.de//db/dbnuis?thema=grundwasserkoerper&wk_nr=ST17&ubs=ja&kopf=ohne&popup=ja).

MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2020): Landschaftsrahmenplan (LRP) für den Planungsraum III Kreisfreie Hansestadt Lübeck, Kreise Dithmarschen, Herzogtum Lauenburg, Ostholstein, Pinneberg, Segeberg, Steinburg und Stormarn, Neuaufstellung 2020.

MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2024): Hochwasserkarten veröffentlicht am 27.01.2019, Abfrage 03.2024 (<https://opendata.schleswig-holstein.de/organization/melund>)

MINISTERIUM FÜR INNERES, LÄNDLICHE RÄUME, INTEGRATION UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2021): Landesentwicklungsplan Schleswig -Holstein (LEP, Fortschreibung 2021)

MINISTERIUM FÜR INNERES, KOMMUNALES, WOHNEN UND SPORT SCHLESWIG-HOLSTEIN (2023): Stellungnahme vom 05.04.2023 zur Potenzialanalyse Freiflächenphotovoltaik und Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 7

MINISTERIUMS FÜR INNERES, KOMMUNALES, WOHNEN UND SPORT UND MINISTERIUMS FÜR ENERGIEWENDE, KLIMASCHUTZ, UMWELT UND NATUR (2024): Grundsätze zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich - Gemeinsamer Beratungserlass vom 09. September 2024.

MINISTERIUM FÜR INNERES, LÄNDLICHE RÄUME, INTEGRATION UND GLEICHSTELLUNG (2021): Landesentwicklungsplan (LEP) Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021.

MINISTERIUM FÜR INNERES, LÄNDLICHE RÄUME, INTEGRATION UND GLEICHSTELLUNG (2020): Regionalplan für den Planungsraum III in Schleswig-Holstein Kapitel 5.7 (Windenergie an Land), Kiel 29.12.2020.

MINISTERPRÄSIDENTIN DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (1998): Regionalplan für den Planungsraum I (alt) Schleswig-Holstein Süd, Kreise Herzogtum Lauenburg, Pinneberg, Segeberg und Stormarn – Fortschreibung 1998.

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, BAUEN UND KLIMASCHUTZ (2020): Integration von Solarenergie in die niedersächsische Energielandschaft (INSIDE), Hannover, November 2020.

PESCHEL, R., PESCHEL, T., MARCHAND, M., HAUKE, J. (2019): Solarparks – Gewinne für die Biodiversität. Bundesverband Neue Energiewirtschaft (BNE) e. V. (Hrsg.). Berlin. 68 S.

RAAB, B. (2015): Erneuerbare Energien und Naturschutz – Solarparks können einen Beitrag zur Stabilisierung der biologischen Vielfalt leisten. ANLiegen Natur 37 (1). S. 67–76.

WHG – WASSERHAUSHALTSGESETZ: Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 31. Juli 2009.

WRRL - WASSERRAHMENRICHTLINIE - Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik.